

# **Rollenkonflikt: Schüler, die Drogen nehmen**

**Beitrag von „Domi“ vom 14. Juni 2019 17:30**

Guten Abend,

ich bin Junglehrer und mir gefällt mein Job sowie die Arbeit mit den Jugendlichen. Jedoch merke ich immer wieder, dass ich in einen extremen Rollenkonflikt gerate.

Beispiel:

Circa 10 Schüler meiner Klasse haben mir vor den Ferien gesagt, dass sie auf ein ElektroFestival gehen werden. Dabei sehe ich mindestens 4 Stück von denen an der Nasenspitze an, dass sie sich chemische Drogen reinknallen werden...

Hintergrund: Ich höre selbst sehr gerne elektronische Musik und habe mit den meisten gängigen Drogen experimentiert. War aber nie ein Suchtmensch. D.h. ich bin nie auf irgendeiner Droge hängengeblieben oder habe sie dauerhaft missbraucht. Auch sieht man mir das überhaupt nicht an.

D.h. ich weiß sehr genau über Motivation der Einnahme, positive sowie negative Wirkung sowie Gefahren verschiedener Drogen bescheid. Und das nicht nur durch Lehrgänge oder aus Infobroschüren angelesen.

Problem:

Als Lehrer darf ich das natürlich nicht zugeben. Im Endeffekt muss ich mich dumm stellen nach dem Motto: "Ich habe nur die legalen Drogen probiert". Zudem kann ich die Schüler nur beeinflussen in die Richtung: "Keine Macht den Drogen" (Was ja auch erstmal richtig ist). Jedoch nimmt ein bestimmter Prozentsatz der Jugendlichen trotz aller Warnungen Drogen. Und genau hier liegt mein Knackpunkt:

Ich könnte diese Schüler mit meinen Erfahrungen sehr gut auf Augenhöhe erreichen, kann es aber in meiner Lehrerrolle nicht. Konkret denke ich hier an Safer-Use Ansätze. zB.

- Wenn Ihr schon Ecstasy nehmen müsst, dann schaut wenigstens, dass Ihr nicht überdosisiert. Es gibt zahlreiche Webseiten von medizinischen Laboren, in denen die gängigen Pillen auf ihre Inhaltsstoffe getestet werden. Das Problem sind im Moment nicht unerwünschte Streckstoffe, sondern ein noch nie dagewesener Gehalt am Wirkstoff MDMA. D.h. eine Pille mit 250mg MDMA kann ein 50KG Mädchen im Extremfall aus den Latschen hauen oder auch neurotoxische Schäden nach sich ziehen. Für das Gewicht reicht eine viertel Pille völlig aus
- ...

Versteht Ihr was ich meine?! Ich will den Jugendlichen auf keinen Fall sagen, dass Drogen gut sind, sondern vielmehr diejenigen, die sowieso konsumieren, glaubwürdig beeinflussen und den Schaden minimieren. Im Endeffekt bin ich mir sicher, dass letztes Wochenende über 10% meiner Klasse eine Serotoninbombe in ihrem Hirn gezündet haben... (und das auf dem beruflichen Gymnasium im eher ländlichen Bereich)

Wie handhabt Ihr solche Situationen?

Viele Grüße

Domi

---

### **Beitrag von „Kokosnuss“ vom 14. Juni 2019 17:37**

Hast Du aus Deiner wilden Zeit noch Drogen übrig? Verkauf ihnen doch diese mit einem selbstgeschriebenen Beipackzettel....

(Die Einnahmen aber bitte versteuern, dann kannst Du gleich ein doppelt gutes Gewissen haben.)

Sachen gibt's.....

---

### **Beitrag von „Domi“ vom 14. Juni 2019 17:38**

#### [Zitat von Kokosnuss](#)

Hast Du aus Deiner wilden Zeit noch Drogen übrig? Verkauf ihnen doch diese mit einem selbstgeschriebenen Beipackzettel....

(Die Einnahmen aber bitte versteuern, dann kannst Du gleich ein doppelt gutes Gewissen haben.)

Sachen gibt's.....

Sehr weitsichtig. Du bist also dafür, dass die SuS, welche Drogen nehmen einfach allein gelassen werden sollen?! Evtl hast Du noch nicht viele Drogenkonsumenten an der Grundschule?!

## Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Juni 2019 17:40

Hallo Domi,

dein Ansatz ist rühmlich, könnte aber einen entscheidenden Denkfehler beinhalten. Ich würde mal behaupten, dass 95% aller Jugendlichen wissen, dass Drogen, in welcher Form auch immer, süchtig machen und erhebliche gesundheitliche Folgen verursachen können. Genauso braucht es ja eigentlich keine Abschreckungsbilder auf Zigarettenpackungen, da bekannt ist, dass das mit einem passieren kann, wenn man über längere Zeit raucht. Denjenigen, die gar nicht erst rauchen, ist das im Vorfeld bewusst, während es kaum Menschen gibt, die Interesse am Rauchen haben, die sich aber beim Anblick der Bilder denken: "OK, dann lasse ich es doch lieber mit dem Rauchen.". Wenn also jemand trotz des Wissens, dass Drogen gefährlich sind, welche nimmt, dann wird er sich nicht davon abhalten lassen, nur weil ein Lehrer sagt: "Lass das mal besser. Davon wird man vlt. nicht unbedingt schöner und vermögender...". Frage dich mal selbst: Hättest du als Jugendlicher deine Drogenexperimente gelassen, wenn dir ein Erwachsener damals davon abgeraten hätte? Ich denke nicht - entweder hättest du nach außen genickt und nach innen dir gedacht: "Ach, die paar Gramm/Pillen/whatever." oder du hättest dich von Freundin beeinflussen lassen, die dir versichert hätten, dass das Ganze doch Spaß mache und halb so schlimm sei.

Die Gefahr wäre also, dass du dir beruflich schaden könntest, während die Jugendlichen sich davon in keinsten Weise beeindrucken lassen... Wäre eine lose/lose-Situation.

Mit freundlichen Grüßen

---

## Beitrag von „Domi“ vom 14. Juni 2019 17:46

### Zitat von Lehramtsstudent

. Frage dich mal selbst: Hättest du als Jugendlicher deine Drogenexperimente gelassen, wenn dir ein Erwachsener damals davon abgeraten hätte? Ich denke nicht - entweder hättest du nach außen genickt und nach innen dir gedacht: "Ach, die paar Gramm/Pillen/whatever." oder du hättest dich von Freundin beeinflussen lassen, die dir versichert hätten, dass das Ganze doch Spaß mache und halb so schlimm sei.

Die Gefahr wäre also, dass du dir beruflich schaden könntest, während die Jugendlichen sich davon in keinsten Weise beeindrucken lassen... Wäre eine lose/lose-Situation.

Mit freundlichen Grüßen

Genau das ist der Punkt! Der Prozentsatz der einfach Drogen nimmt, nimmt sie trotz der konventionellen Aufklärung. Genau diese SuS müssten aber meiner Meinung nach auch weiter informiert werden. Hier geht es schlicht und einfach um Schadensbegrenzung. Gibt auf Festivals auch immer wieder Organisationen, welche genau solche Ansätze verfolgen. Leider aber eher im Ausland.

---

### **Beitrag von „Kokosnuss“ vom 14. Juni 2019 17:50**

#### Zitat von Domi

Sehr weitsichtig. Du bist also dafür, dass die SuS, welche Drogen nehmen einfach allein gelassen werden sollen?! Evtl hast Du noch nicht viele Drogenkonsumenten an der Grundschule?!

Nein, aber ich finde es äußerst merkwürdig hier zu fragen, wie Du den Schülern, die eh schon Drogen nehmen (und allen anderen eigentlich auch?), den "richtigen" Umgang mit selbigen erklären willst. Du könntest aber mal bei der Polizei um Tipps bitten. Die sind vielleicht kooperativer und besser informiert als Grundschultanten ;-).

---

### **Beitrag von „Domi“ vom 14. Juni 2019 17:53**

#### Zitat von Kokosnuss

Nein, aber ich finde es äußerst merkwürdig hier zu fragen, wie Du den Schülern, die eh schon Drogen nehmen (und allen anderen eigentlich auch?), den "richtigen" Umgang mit selbigen erklären willst. Du könntest aber mal bei der Polizei um Tipps bitten. Die sind vielleicht kooperativer und besser informiert als Grundschultanten ;-).

Warum ist es merkwürdig in einem Lehrerforum eine Frage zum Lehreralltag und dem Umgang mit Schülern zu stellen? Und die Polizei verfolgt die Strategie der Abschreckung (auch erstmal richtig), aber keine realistische Betreuung zur Schadenbegrenzung... Daher ist sie der falsche Ansprechpartner

---

## Beitrag von „Kokosnuss“ vom 14. Juni 2019 18:02

### Zitat von Domi

Warum ist es merkwürdig in einem Lehrerforum eine Frage zum Lehreralltag und dem Umgang mit Schülern zu stellen?

Auf die Frage "Hilfe! Die Hälfte meiner Klasse nimmt Drogen - was soll ich tun?" würdest Du bestimmt hilfreiche Antworten von anderen betroffenen Lehrern bekommen. Du gibst aber schon "Dein" Ziel vor und fragst, wie Du dahin kommen könntest. Vielleicht sollte man lieber ein anderes Ziel anstreben?

Noch dazu weißt Du nicht mal, ob die Schüler tatsächlich Drogen nehmen (wenn ich Dich richtig verstanden habe)... Du siehst es ihnen nur an der Nasenspitze an. Während Du selbst aber von Dir behauptest, dass man Dir nicht ansehe, dass Du mal Drogen genommen hast.

---

## Beitrag von „Domi“ vom 14. Juni 2019 18:15

### Zitat von Kokosnuss

Auf die Frage "Hilfe! Die Hälfte meiner Klasse nimmt Drogen - was soll ich tun?" würdest Du bestimmt hilfreiche Antworten von anderen betroffenen Lehrern bekommen. Du gibst aber schon "Dein" Ziel vor und fragst, wie Du dahin kommen könntest. Vielleicht sollte man lieber ein anderes Ziel anstreben?

Noch dazu weißt Du nicht mal, ob die Schüler tatsächlich Drogen nehmen (wenn ich Dich richtig verstanden habe)... Du siehst es ihnen nur an der Nasenspitze an. Während Du selbst aber von Dir behauptest, dass man Dir nicht ansehe, dass Du mal Drogen genommen hast.

Was wäre denn in der aktuellen Situation eine passende Zielsetzung?

Und ich weiß bei zwei von den 4 genannten Schülern, dass sie chemische Drogen konsumieren. Habe zwei von ihnen beim weggehen in ner Bar von weitem gesehen und direkt an Mimik, Mund- sowie Zungenbewegungen bemerkt, dass sie starke Stimulanzien intus hatten. Die restlichen Zwei sind mit ihnen befreundet und sind schon ab und zu mal in der Schule stoned. Ausserdem war ich selbst mal genauso. D.h. ich kenne die Pappenheimer 😊

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 14. Juni 2019 18:18

"Nasenspitzenanalysen" eines voll coolen Junglehrers halte ich für unnötig.

Informiere notfalls allgemein, wenn es dir wichtig ist. Liebe Schüler, XY mg von ABC verursachen bei einem Menschen mit 50 kg blablab. 2XY mg findet man in einer Pille der Größe 123. Es reicht also bereits eine halbe Tablette, um eine junge Frau wie dich H. oder dich, E. in einen Zustand folgender Art zu versetzen... Du kannst deine Privaterlebnisse also außen vorlassen.

Generell stehe ich Präventionsprojekten aber skeptisch gegenüber. Die radikale "alles gefährlich! Finger weg!"-Variante ist in Verruf geraten und der liberale "Hey, wie viel raucht ihr so, na kommt, mir könnt ihr alles erzählen"-Ansatz ebenfalls. Ich würde daher das Thema denen überlassen, die es im Lehrplan haben und mich sonst auf Antworten beschränken, die ich im Rahmen meiner Erziehungspflicht für notwendig erachte.

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 14. Juni 2019 18:20

### Zitat von Domi

...Habe zwei von ihnen beim weggehen in ner Bar von weitem gesehen und direkt an Mimik, Mund- sowie Zungenbewegungen bemerkt, dass sie starke Stimulanzien intus hatten. Die restlichen Zwei sind mit ihnen befreundet und sind schon ab und zu mal in der Schule stoned.

denkst du dir die Story aus? Wenn nicht, informiere schleunigst deine SL, ich glaube du verlierst gerade den Blick auf die Realität und deine Rolle.

---

## Beitrag von „Friesin“ vom 14. Juni 2019 18:24

es ist nicht deine Aufgabe als Lehrer, den Schülern einen "vernünftigen" Umgang mit Drogen beizubringen.

Offenbar hast du selbst deine Drogenzeit halbwegs unbeschadet überstanden, aber im Grunde gibt es nur **einen** vernünftigen Umgang mit Drogen: die Finger davon zu lassen.

Wieso meinst gerade du, das riesige Feld der Drogenprävention besser zu beherrschen als alle Profis?

#### Zitat von Domi

Wenn Ihr schon Ecstasy nehmen müsst, dann schaut wenigstens, dass Ihr nicht überdosiert

geil!! Der absolute Hammertipp!!!

Ernsthaft, das meinen alle Drogenuser: dass gerade **sie** nicht abhängig werden, weil **sie** ja nicht überdosieren. Weil **sie** ja die Sache im Griff haben.

Ich habe einen Drogensüchtigen im nächsten Umkreis, ich weiß durchaus, wovon ich rede. Die "Karrieren" sind alle sehr ähnlich. Und alle begannen mit Verharmlosung.

Wenn einer der Lehrer bei "meinem" Junkie deine Tipps losgelassen hätte, wäre er bei den Jugendlichen sicher toll dagestanden\*.

Aber das kann nicht deine Aufgabe sein.

\*Und von den Erwachsenen zu einem Gespräch mit der SL gebeten worden.

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 14. Juni 2019 18:27**

Drogen sind nicht pillepalle. Unser Nachbarsohn wurde letzten Sommer von seiner Mutter tot im Bett gefunden. Drogenmissbrauch. Auf keinen Fall sollte rüberkommen: Alles gut, unser Lehrer hat das auch gemacht (macht das auch).

---

### **Beitrag von „Domi“ vom 14. Juni 2019 18:37**

#### Zitat von Krabappel

denkst du dir die Story aus? Wenn nicht, informiere schleunigst deine SL, ich glaube du verlierst gerade den Blick auf die Realität und deine Rolle.

Nein! Ich erkenne wohl nur 5 Meter gegen den Wind, wenn die SuS was intus haben. Habe auch schon Kollegen darauf angesprochen und leider fast ausnahmslos ein Schulterzucken als Antwort bekommen. Eine Kollegin hat mir noch geraten, dass wenn es schlimmer mit Schüler X wird, ich ihn noch zum Vertrauenslehrer schicken kann.

#### Zitat von Friesin

es ist nicht deine Aufgabe als Lehrer, den Schülern einen "vernünftigen" Umgang mit Drogen beizubringen.

Offenbar hast du selbst deine Drogenzeit halbwegs unbeschadet überstanden, aber im Grunde gibt es nur **einen** vernünftigen Umgang mit Drogen: die Finger davon zu lassen.

Wieso meinst gerade du, das riesige Feld der Drogenprävention besser zu beherrschen als alle Profis?

geil!! Der absolute Hammertipp!!!

Ernsthaft, das meinen alle Drogenuser: dass gerade **sie** nicht abhängig werden, weil **sie** ja nicht überdosieren. Weil **sie** ja die Sache im Griff haben.

Ich habe einen Drogensüchtigen im nächsten Umkreis, ich weiß durchaus, wovon ich rede. Die "Karrieren" sind alle sehr ähnlich. Und alle begannen mit Verharmlosung.

Wenn einer der Lehrer bei "meinem" Junkie deine Tipps losgelassen hätte, wäre er bei den Jugendlichen sicher toll dagestanden\*.

Aber das kann nicht deine Aufgabe sein.

\*Und von den Erwachsenen zu einem Gespräch mit der SL gebeten worden.

Alles anzeigen

Ich glaube auf keinen Fall, dass ich das besser beherrsche als die Profis!!!! Aber genau auch die fahren die gleiche Schiene. Safer Use Regeln: Maximale Dosis , Pillen testen lassen und sich nicht einfach blind alles einschmeissen. usw:

<https://www.saferparty.ch/ecstasy.html>

[https://www.raveitsafe.ch/?contact\\_substanz=ecstasy](https://www.raveitsafe.ch/?contact_substanz=ecstasy)

Aber ich sehe schon. Ist wie ich denke sehr kontrovers. Dann stelle ich mich wohl weiter dumm, lasse die Schüler konsumieren und greife erst ein, wenn negative Konsequenzen auftreten...

---

**Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 14. Juni 2019 18:58**



#### Zitat von Domi

Ich könnte diese Schüler mit meinen Erfahrungen sehr gut auf Augenhöhe erreichen

Ich halte Augenhöhe in der Konstellation Lehrer-Schüler-Drogen für die falsche Ebene!

---

#### **Beitrag von „Domi“ vom 14. Juni 2019 19:00**

#### Zitat von Susi Sonnenschein

Ich halte Augenhöhe in der Konstellation Lehrer-Schüler-Drogen für die falsche Ebene!

An dieser Aussage mag angesichts der Reaktionen wohl was dran sein!

---

#### **Beitrag von „DeadPoet“ vom 14. Juni 2019 19:09**

Es ist wohl richtig, dass junge Lehrer ihre Schüler bei bestimmten Themen leichter erreichen, als ältere Lehrer. Aber: Das wird auch von Seiten der Jugendlichen nie auf Augenhöhe passieren. Egal, wie jung/cool/ etc Du bist, Du wirst für die immer eine Lehrperson sein. Darüber hinaus finde ich Deine Vorstellung von Drogenprävention zumindest an der Grenze zum Irrsinn.

Und: wieso verlinkst Du Websites mit Beratungsangeboten aus der Schweiz? Gibt's keine deutschen, die Deine Haltung stützen?

---

#### **Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 14. Juni 2019 19:12**

Weißt du, ich denke, dass du vornehmlich erreichen wirst, dass die Schüler dich cool finden und vielleicht der Drogenkonsum sogar verharmlost wird. ("Beim Domi lief doch auch alles glatt.")

Beides würde ich jetzt nicht als pädagogisch wertvoll bezeichnen...

---

## Beitrag von „Meike.“ vom 14. Juni 2019 19:20

Ich bin seit gefühlten sechshundert Jahren Beratungslehrerin für Sucht&Krisenprävention in the middle of Brennpunkt 😊. Ich seh SuS auch viel an der Nasenspitze an - nicht nur, was Sucht angeht - und die wissen das mittlerweile auch.

Ich lass für solche Aufklärungssachen in Kursen trotzdem immer die Experten kommen von den diversen Beratungsstellen. Nicht weil die so viel mehr wüssten als durchaus einige Kollegen, die nicht halb so weltfremd sind, wie einige immer denken, sondern, weil es wichtig ist, dass die, die benoten/bewerten, nicht 100% deckungsgleich sind mit denen, die beraten. Und ich verdrück mich dann auch (außer bei gegenteiligem Wunsch) aus dem Kursraum.

Schüler kommen auch einzeln zu mir, aber eben dann, wenn es ein Problem geworden ist, dafür bin ich auch da. Und wenn Schü. anonym eine mail schicken und sagen "brauche Hilfe, will aber keine Lehrerin als Beraterin (oder keiner Lehrerin ins Gesicht gucken während ich so Sachen anspreche)" dann ist das auch okay, dann bekommen sie eine oder mehrere Adressen oder dürfen anonym fragen. Tun sie auch.

Ich bereite solche kursweiten Informationseinheiten allerdings vor: also Kurse (oft auf Anregung des/der Tutor/in) werden befragt, ob überhaupt Interesse daran besteht und wenn ja, woran genau (online, anonym) und dann kenn ich die passende Stelle und lade die ein.

Bist du dir sicher, dass das in deiner Klasse mehr als drei, vier, fünf interessiert? Und dann: mit denen, die schon am Partypillen o.ä. einwerfen sind, muss anderes geredet werden, als mit denen, die noch nichts davon ahnen. Das braucht schon eine spezielle Handhabe. Hast du die drauf?

Im Nachgang zu solchen Exoternen-Programmen frage ich die Kurse, ob sie alle Antworten bekommen haben oder ob noch was offen ist. Noch offene Antworten versuche ich zu geben.

Mich selbst vor die Klasse zu stellen und einen auf "weiß alles und will offen mit euch reden" zu machen ist aus verschiedenen Gründen nicht hilfreich: 1. du kannst als Lehrer eigentlich nicht offen reden über eigenen Drogenerfahrungen. Du weißt nie, wie die das nehmen: Großes Vorbild (hat ihm ja auch nicht geschadet?). Oder: Peinlich, was redet der da? Dem erzähl ich nie wieder was! Oder sie erzählen zu Hause die 'interessantesten' Zusammenfassungen. Dann kriegst du interessante Nachfragen. 2. Ob die eigenen Erfahrungen hilfreich sind, wird mittlerweile stark bezweifelt. Die Menschen wirken zwar glaubwürdig(er), aber oft sind sie auch befangen(er). Weil bei ihnen x oder y gut gelaufen ist, übertragen sie eigene Erfahrungen, oft zu Unrecht. Deswegen nehmen Drogenberatungsstellen mittlerweile lieber *ausgebildete* als *erfahrene*. Oder die kommen im Team.

Die vielen "Drogies-unter-sich-Foren" oder Seiten, die neutrale, wertungsfreie Aufklärung versprechen, empfehle ich nicht. Die sind nur was für die konsumierenden Nicht-Suchtmenschen und die Profis, die sich beruflich über das Allerneueste informieren wollen (ich les da ab und zu ganz gerne), aber das ist nichts (!! ) für die inneren Wackelkandidate/innen unter den Jugendlichen. Es gibt leider auch (wenige) Berater, die hauen diese Tipps raus wie wenn's nix wäre - und ich berate immer wieder auch diejenigen SuS, für die die safer-sonstwas-

Foren der Einstieg zu den unsafesten Rumprobierereien waren. Die "Anleitungen" dort klingen nämlich als wäre das alles handhabbar. Ist es aber nur für die stabilen. Die instabilen sind aber der Normalfall unter den Ausprobierenden und Pubertätsverstrahlten. Und da folgen dann einige "Rezepten", auf die sie alleine nie gekommen wären.

Erfahrene Berater aus den entsprechenden Stellen sehen das ähnlich. Not necessarily safe.

---

## Beitrag von „Domi“ vom 14. Juni 2019 19:34

### Zitat von DeadPoet

Es ist wohl richtig, dass junge Lehrer ihre Schüler bei bestimmten Themen leichter erreichen, als ältere Lehrer. Aber: Das wird auch von Seiten der Jugendlichen nie auf Augenhöhe passieren. Egal, wie jung/cool/ etc Du bist, Du wirst für die immer eine Lehrperson sein. Darüber hinaus finde ich Deine Vorstellung von Drogenprävention zumindest an der Grenze zum Irrsinn.

Und: wieso verlinkst Du Websites mit Beratungsangeboten aus der Schweiz? Gibt's keine deutschen, die Deine Haltung stützen?

Habe verstanden 😊

Die ersten paar Suchergebnisse zu dem Thema waren einfach schweizer Seiten.

Unsinn ist das wohl eher nicht. Wenn zB die Drogenhilfe Köln (Partypack), die Stadt Zürich (Saferparty.ch), Die Contact Stiftung für Suchthilfe, die SIT - Suchthilfe in Thüringen, die Drogenhilfe Münster ( Eve Rave) usw genau diese Safer Use Regeln propagieren. Oder sprichst Du diesen Institutionen ihre Fachkenntnis ab?:

<https://www.partypack.de/Ecstasy.41.0.html>

<https://drogerie-projekt.de/drogen-abc/ecstasy.html>

<https://www.eve-rave.org/drogen-abc/syn...n/mdma-ecstasy/>

Die Realität ist einfach: Es ist für junge Menschen immer leichter an Drogen zu kommen. Über das Internet ohne jegliche Kontakte in die Szene, in gewünschter Qualität und Quantität. Durch ausschalten der Zwischenhändler im Onlinehandel wohl auch billiger und sogar mit Bewertung der Händler auf den Plattformen. Und daran werden leider sämtliche Prohibitionsbemühungen nichts ändern können...

---

## Beitrag von „DeadPoet“ vom 14. Juni 2019 19:51

Nur liest sich das bei der Stadt Köln z.B. dann schon etwas anders. Erster Satz bzgl. safer-use Informationen: "**Risikofreien Konsum gibt es nicht.** Wer die teils erheblichen, akuten und langfristigen Risiken in Kauf nimmt, kann sich höchstens mit **safer-use-Informationen** vertraut machen."

und dann: "**Am wichtigsten: Vorbeugung von Suchtgefahren!**"

Da muss ich dann ehrlich sagen, dass ich von einem Lehrer etwas anderes erwarte, als "passt auf, dass ihr die richtige Pille bzw. nicht zu viel nehmt".

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 14. Juni 2019 20:35

Danke, Meike. sehr interessant..

### Zitat von Meike.

... Ob die eigenen Erfahrungen hilfreich sind, wird mittlerweile stark bezweifelt. Die Menschen wirken zwar glaubwürdig(er), aber oft sind sie auch befangen(er). Weil bei ihnen x oder y gut gelaufen ist, übertragen sie eigene Erfahrungen, oft zu Unrecht...

Oder auch umgekehrt: Wir hatten mal eine\*n Betroffen\*n zu Besuch. Die Person hatte Symptome einer Schizophrenie und hat von ihren Erfahrungen berichtet. Ob und was von ihrem Konsum die Folge war, konnte aber niemand wissen. Was nebulös im Kopf hängen blieb, war: hm, naja, normal ist das nicht. Aber herrje, vom Kiffen kriegt nicht jeder gleich ne Psychose, die wird schon vorher ihre Problemchen gehabt haben, hat mit mir nichts zu tun.

Im selben Seminar wurden auch Kaffeepäckchen neben Spritzen gelegt, man solle mal sortieren, was das mit Sucht zu tun hat. Da haben manche, Wohlbehütete nicht schlecht mit den Ohren geschlackert. Interessant, was es alles gibt?! Bei anderen wurde zu Hause mit den Eltern zusammen gekifft, die meinten dann, mit ihrem tollen Halbwissen und verschwörerischen Fachbegriffen glänzen zu können.

Ich finde das Thema sehr heikel und wäre aus all den hier genannten Gründen vorsichtig damit. Und nochmal, wenn das keine Troll-Story sein sollte: du kannst nicht bekiffte Schüler unterrichten, ohne die Schulleitung und die Polizei einzubeziehen.

### **Beitrag von „elena101“ vom 14. Juni 2019 20:36**

Zu meiner Schulzeit war das Thema "Drogen und ihre Wirkung" wohl im Lehrplan für die Oberstufe Biologie enthalten. Zumindest haben wir das im Unterricht behandelt und von biologischer Sicht her betrachtet - was macht wie süchtig, was passiert im Gehirn etc. Auch hat damals unsere Biolehrerin uns auch vor einer bestimmten Droge gewarnt mit Hinweis, wie man diese erkennen kann.

Von daher sehe ich es jetzt als nicht so abwegig an das Thema für alle im Unterricht anzusprechen. Natürlich ohne auf persönliche Erfahrung einzugehen und ohne Empfehlungen auszusprechen wie "nur ein bißchen ist okay." So wie im Eingangsthread geschildert, dass 1 ganze Pille ein 50 kg Mädchen umhauen kann, finde ich das aber verständlich und alltagsnah erklärt.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 14. Juni 2019 20:50**

Das...

[Zitat von Domi](#)

... Jedoch merke ich immer wieder, dass ich in einen extremen Rollenkonflikt gerate...

ist aber was anderes als das...

[Zitat von elena101](#)

... Lehrplan für die Oberstufe Biologie enthalten. ...

Hier gehts drum, was man Jugendlichen vorm Partywochenende noch schnell erzählt. Ich würde mich bedanken, wenn meine Kinder vorsichtshalber mal nur ne halbe Pille von irgendwas genommen haben, weil der Sportlehrer noch fix von seinen eigenen schönen und weniger schönen Trips erzählt und gleich noch Info-Homepages zur Drogeneinnahmeverbereitung empfohlen hat. Natürlich probieren viele alles Mögliche aus. Wichtig ist aber, was die letzten 17 Jahre an Prävention aka Selbststärkung betrieben wurde.

---

### **Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 14. Juni 2019 21:04**

Hallo Domi,

deine Schülernähe in allen Ehren, aber es ist mMn wichtig, dass man sich in der Funktion als Lehrer eben genau nicht in die rechtliche Grauzone begibt. Und genau das ist der Versuch, die Schüler zum Safer Use zu bewegen. Drogen dieser Art sind illegal und den Schülern beizubringen, wie sie diese konsumieren können, ist zwar nicht strafbar, aber kann dir, wenn das von Schülern, Eltern oder Kollegen, geschweige denn der Schulleitung falsch aufgeschnappt, voll um die Ohren fliegen.

Allein das Signal, dass es okay ist, Drogen zu nehmen, ist doch schon schief.

Ich sehe es wie viele meiner Vorredner.

Sei so schlau und halte alles, was mit deiner Person und Safer Use zusammenhängt, aus der Aufklärungsarbeit raus.

Ich rauche zwar selbst und trinke auch mal ein bis zwei Drinks am Wochenende, aber ich würde meinen Schülern auch nicht sagen: "Hey, in eurem Alter habe ich auch geraucht und ab und zu mal getrunken. Schaut, was aus mir geworden ist. Alles mit der richtigen Dosis o.O"

---

## Beitrag von „Buntflieger“ vom 14. Juni 2019 21:28

### Zitat von Domi

Versteht Ihr was ich meine?! Ich will den Jugendlichen auf keinen Fall sagen, dass Drogen gut sind, sondern vielmehr diejenigen, die sowieso konsumieren, glaubwürdig beeinflussen und den Schaden minimieren. Im Endeffekt bin ich mir sicher, dass letztes Wochenende über 10% meiner Klasse eine Serotoninbombe in ihrem Hirn gezündet haben... (und das auf dem beruflichen Gymnasium im eher ländlichen Bereich)  
Wie handhabt Ihr solche Situationen?

Hallo Domi,

ich bin auch bei den pupertierenden SuS der "Ehrenmann" - das heißt: Ich werde von den SuS regelmäßig gefragt, ob ich mal was genommen habe früher. Ich verneine das nicht, mache aber klar, dass ich das heute nicht mehr machen würde, weil Drogen sehr gefährlich sind. Punkt.

Wenn Schüler mit glasigen Augen im Unterricht sitzen und sonderbar drauf sind, weiß ich, dass hier in der kleinen Pause oder vor der Schule wahrscheinlich was gelaufen ist. Problem: Das

haben wir früher genauso gemacht. Kein Lehrer hätte uns davon abbringen können, auch solche nicht, die wir mochten. Uns hat auch die Aufklärung im Biologie-Unterricht nicht die Bohne interessiert - zerfressene Lungen etc. (alles heutzutage überall im Supermarkt an der Kasse zuhauf präsent).

Nach solchen Aufklärungsversuchen sind wir direkt aufs Schulklo oder in unsere Rauchecke und haben erst recht losgelegt.

In dem Alter ist es schwierig, die SuS auf der Vernunftsschiene zu erreichen. Sie müssen und dürfen ihre eigenen Erfahrungen machen. Klar ist: Wenn es offensichtlich gefährlich wird, muss man eingreifen. Das dürfte aber eher die Ausnahme sein.

der Buntflieger

---

## Beitrag von „Meike.“ vom 14. Juni 2019 21:56

### Zitat von Domi

Unsinn ist das wohl eher nicht. Wenn zB die Drogenhilfe Köln (Partypack), die Stadt Zürich (Saferparty.ch), Die Contact Stiftung für Suchthilfe, die SIT - Suchthilfe in Thüringen, die Drogenhilfe Münster ( Eve Rave) usw genau diese Safer Use Regeln propagieren. Oder sprichst Du diesen Institutionen ihre Fachkenntnis ab?:

<https://www.partypack.de/Ecstasy.41.0.html>

<https://drogerie-projekt.de/drogen-abc/ecstasy.html>

<https://www.eve-rave.org/drogen-abc/syn...n/mdma-ecstasy/>

Die Realität ist einfach: Es ist für junge Menschen immer leichter an Drogen zu kommen. Über das Internet ohne jegliche Kontakte in die Szene, in gewünschter Qualität und Quantität. Durch ausschalten der Zwischenhändler im Onlinehandel wohl auch billiger und sogar mit Bewertung der Händler auf den Plattformen. Und daran werden leider sämtliche Prohibitionsbemühungen nichts ändern können...

Die safer-use Seiten, ganz egal von wem sie in guter Absicht erstellt worden sind, sind höchstens hilfreich für die Dauer/Mehrfachuser.

Für Neuprobierer sind sie eher schädlich: sie geben den Drogen einen Handhabbarkeitsanschein - da nützen auch die Disclaimer nichts - und sie sind voller Hinweise, was man noch so alles in welcher Kombi nehmen könnte: nicht für jeden Jugendlichen

ungefährliches Wissen.

Prohibitionsbemühungen kenne ich keine, gibt's die noch?

Aufklärung ist schon sinnvoll, aber auf der Sachebene. Und Prävention wirkt statistisch durchaus, das Rauchen ist zB auf einem historischen Tiefstand bei Jugendlichen, aber da sind viele Faktoren dran beteiligt. Insgesamt ist der Drogenkonsum-Trend sinkend - oder aber die Abstinenzquote steigend. Die Gründe sind ganz gut erforscht

#### Zitat

Unverändert sind das Internet und Gleichaltrige die am häufigsten genutzten Informationsquellen zu Drogen, während Eltern, der Schule und Büchern die höchste Vertrauenswürdigkeit zugeschrieben wird. Die Nutzung des Internet für Informationen über Drogen ist nach Vorjahresrückgang in diesem Jahr wieder leicht angestiegen.

Die Beweggründe dafür, bislang keine illegalen Drogen genommen zu haben, wurden 2017 in neuer Form erfragt; den Befragten wurde erstmals die Möglichkeit gegeben, mehrere Gründe anzugeben. Auch bei der Möglichkeit von Mehrfachnennungen bleibt „kein Interesse“ das häufigste Motiv des Nicht-Konsums, gefolgt von „ich bin Nichtraucher\_in“ und „Angst vor gesundheitlichen Schäden“, denen jeweils (deutlich) mehr als die Hälfte der Nichtkonsument\_innen zustimmen. Am wenigsten häufig wurde neben der Antwort „Ich weiß nicht“ die Begründung „Meine Religion verbietet es mir“ (20%) genannt. Bei der Frage nach dem wichtigsten Grund dominiert immer noch eindeutig „kein Interesse“, wobei dieses Motiv etwas zugunsten diverser anderer an Zustimmung eingebüßt hat. Auch Tabak und Alkohol werden weiterhin am häufigsten deshalb nicht konsumiert, weil die Betreffenden kein Interesse daran haben. Bei den von Drogenerfahrenen genannten Motiven für den Konsum illegaler Substanzen liegt immer noch Neugierde auf dem ersten Rang. Soziale Motive erfahren etwas weniger Zustimmung als 2016. <https://www.frankfurt.de/sixcms/media.p...017%20endg..pdf>

---

## Beitrag von „Morse“ vom 14. Juni 2019 22:46

#### Zitat von Domi

Problem: Als Lehrer darf ich das natürlich nicht zugeben. Im Endeffekt muss ich mich dumm stellen nach dem Motto: "Ich habe nur die legalen Drogen probiert".

Natürlich "darfst" Du das zugeben und Du musst Dich auch nicht dumm stellen bzw. die Schüler belügen. Aber an Deiner Stelle, gerade als Junglehrer, würde ich mir die daraus evt. folgenden



Nervereien ersparen.

#### Zitat von Domi

Versteht Ihr was ich meine?! Ich will den Jugendlichen auf keinen Fall sagen, dass Drogen gut sind, sondern vielmehr diejenigen, die sowieso konsumieren, glaubwürdig beeinflussen und den Schaden minimieren.

Dann mach das doch, wenn Du wirklich überzeugt davon bist, dass es eine Wirkung auf Deine SuS hat!

Ein Satz wie "Wenn Ihr schon Ecstasy nehmen müsst, dann schaut wenigstens, dass Ihr nicht überdosiert." finde ich in Ordnung und ich beurteile das nicht als verharmlosend.

(So ein Satz ist für mich im Prinzip nichts anderes wie "Wenn ihr schon Sex haben wollt, dann benutzt wenigstens ein Kondom".)

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 14. Juni 2019 23:28**

#### Zitat von Morse

Ein Satz wie "Wenn Ihr schon Ecstasy nehmen müsst, dann schaut wenigstens, dass Ihr nicht überdosiert." finde ich in Ordnung und ich beurteile das nicht als verharmlosend.(So ein Satz ist für mich im Prinzip nichts anderes wie "Wenn ihr schon Sex haben wollt, dann benutzt wenigstens ein Kondom".)

Weil Ecstasy bei "passender" Dosierung so safe ist wie Sex mit Kondom?!?- Vielleicht sollte diese spezielle Form der Beratung dann doch lieber erfahrenen Beratungslehrern wie Meike und anderen Experten überlassen werden. Bereits die argumentativen Kollateralschäden hier im Forum lassen das Schlimmste befürchten in der Realität.

---

### **Beitrag von „Domi“ vom 14. Juni 2019 23:52**

#### Zitat von Meike.

Ich bin seit gefühlten sechshundert Jahren Beratungslehrerin für Sucht&Krisenprävention in the middle of Brennpunkt 😊. Ich seh SuS auch viel an der Nasenspitze an - nicht nur, was Sucht angeht - und die wissen das mittlerweile auch.

Ich lass für solche Aufklärungssachen in Kursen trotzdem immer die Experten kommen von den diversen Beratungsstellen. Nicht weil die so viel mehr wüssten als durchaus einige Kollegen, die nicht halb so weltfremd sind, wie einige immer denken, sondern, weil es wichtig ist, dass die, die benoten/bewerten, nicht 100% deckungsgleich sind mit denen, die beraten. Und ich verdrück mich dann auch (außer bei gegenteiligem Wunsch) aus dem Kursraum.

Schüler kommen auch einzeln zu mir, aber eben dann, wenn es ein Problem geworden ist, dafür bin ich auch da. Und wenn Schü. anonym eine mail schicken und sagen "brauche Hilfe, will aber keine Lehrerin als Beraterin (oder keiner Lehrerin ins Gesicht gucken während ich so Sachen anspreche)" dann ist das auch okay, dann bekommen sie eine oder mehrere Adressen oder dürfen anonym fragen. Tun sie auch.

Ich bereite solche kursweiten Informationseinheiten allerdings vor: also Kurse (oft auf Anregung des/der Tutor/in) werden befragt, ob überhaupt Interesse daran besteht und wenn ja, woran genau (online, anonym) und dann kenn ich die passende Stelle und lade die ein.

Bist du dir sicher, dass das in deiner Klasse mehr als drei, vier, fünf interessiert? Und dann: mit denen, die schon am Partypillen o.ä. einwerfen sind, muss anderes geredet werden, als mit denen, die noch nichts davon ahnen. Das braucht schon eine spezielle Handhabe. Hast du die drauf?

Im Nachgang zu solchen Exoternen-Programmen frage ich die Kurse, ob sie alle Antworten bekommen haben oder ob noch was offen ist. Noch offene Antworten versuche ich zu geben.

Mich selbst vor die Klasse zu stellen und einen auf "weiß alles und will offen mit euch reden" zu machen ist aus verschiedenen Gründen nicht hilfreich: 1. du kannst als Lehrer eigentlich nicht offen reden über eigenen Drogenerfahrungen. Du weißt nie, wie die das nehmen: Großes Vorbild (hat ihm ja auch nicht geschadet?). Oder: Peinlich, was redet der da? Dem erzähl ich nie wieder was! Oder sie erzählen zu Hause die 'interessantesten' Zusammenfassungen. Dann kriegst du interessante Nachfragen. 2. Ob die eigenen Erfahrungen hilfreich sind, wird mittlerweile stark bezweifelt. Die Menschen wirken zwar glaubwürdig(er), aber oft sind sie auch befangen(er). Weil bei ihnen x oder y gut gelaufen ist, übertragen sie eigene Erfahrungen, oft zu Unrecht. Deswegen nehmen Drogenberatungsstellen mittlerweile lieber *ausgebildete* als *erfahrene*. Oder die kommen im Team.

Die vielen "Drogies-unter-sich-Foren" oder Seiten, die neutrale, wertungsfreie Aufklärung versprechen, empfehle ich nicht. Die sind nur was für die konsumierenden Nicht-Suchtmenschen und die Profis, die sich beruflich über das Allerneueste

informieren wollen (ich les da ab und zu ganz gerne), aber das ist nichts (!!)) für die inneren Wackelkandidate/innen unter den Jugendlichen. Es gibt leider auch (wenige) Berater, die hauen diese Tipps raus wie wenn's nix wäre - und ich berate immer wieder auch diejenigen SuS, für die die safer-sonstwas-Foren der Einstieg zu den unsafesten Rumprobierereien waren. Die "Anleitungen" dort klingen nämlich als wäre das alles handhabbar. Ist es aber nur für die stabilen. Die instabilen sind aber der Normalfall unter den Ausprobierenden und Pubertätsverstrahlten. Und da folgen dann einige "Rezepten", auf die sie alleine nie gekommen wären.

Erfahrene Berater aus den entsprechenden Stellen sehen das ähnlich. Not necessarily safe.

Alles anzeigen

Danke für diesen objektiven und sehr konstruktiven Beitrag. Nicht, dass es falsch rüberkommt. Ich wollte meiner Klasse keinen umfangreichen Ersatz für Präventionsprogramme bieten. Es ging mir vielmehr darum, ob und wie ich als jemand, der praktische Erfahrung in der Materie hat, am besten mit den Jugendlichen reden kann, als jemand, der diese Erfahrung nicht hat...

#### [Zitat von DeadPoet](#)

Nur liest sich das bei der Stadt Köln z.B. dann schon etwas anders. Erster Satz bzgl. safer-use Informationen: "**Risikofreien Konsum gibt es nicht.** Wer die teils erheblichen, akuten und langfristigen Risiken in Kauf nimmt, kann sich höchstens mit **safer-use-Informationen** vertraut machen."

und dann: "**Am wichtigsten: Vorbeugung von Suchtgefahren!**"

Da muss ich dann ehrlich sagen, dass ich von einem Lehrer etwas anderes erwarte, als "passt auf, dass ihr die richtige Pille bzw. nicht zu viel nehmt".

Es hat auch nie jemand behauptet, dass es risikofreien Drogenkonsum gibt. Auch Safer-use dient doch genauso wie Safer-Sex nur der Risikominimierung.

In diesem Fall ziehe ich für mich den Schluss: Schön unter dem Radar fliegen, auf den Beratungslehrer verweisen und die SuS weiter Chemie ballern lassen...

Machen die meisten KollegInnen auch so 😊

#### [Zitat von Krabappel](#)

Danke, Meike. sehr interessant..

Oder auch umgekehrt: Wir hatten mal eine\*n Betroffene\*n zu Besuch. Die Person hatte Symptome einer Schizophrenie und hat von ihren Erfahrungen berichtet. Ob und was von ihrem Konsum die Folge war, konnte aber niemand wissen. Was nebulös im Kopf hängen blieb, war: hm, naja, normal ist das nicht. Aber herrje, vom Kiffen kriegt nicht jeder gleich ne Psychose, die wird schon vorher ihre Problemchen gehabt haben, hat mit mir nichts zu tun.

Im selben Seminar wurden auch Kaffeepäckchen neben Spritzen gelegt, man solle mal sortieren, was das mit Sucht zu tun hat. Da haben manche, Wohlbehütete nicht schlecht mit den Ohren geschlackert. Interessant, was es alles gibt?! Bei anderen wurde zu Hause mit den Eltern zusammen gekiffert, die meinten dann, mit ihrem tollen Halbwissen und verschwörerischen Fachbegriffen glänzen zu können.

Ich finde das Thema sehr heikel und wäre aus all den hier genannten Gründen vorsichtig damit. Und nochmal, wenn das keine Troll-Story sein sollte: du kannst nicht bekiffte Schüler unterrichten, ohne die Schulleitung und die Polizei einzubeziehen.

Bzgl der bekifften Schüler. Werde deswegen in Zukunft sicher kein Fass aufmachen (gerade an der Berufsfachschule kommt sowas relativ oft vor). Wahrscheinlich würde mich die SL auch hassen, weil das zu viel Aufruhr verursacht, unsicher ist, ob überhaupt was gefunden wird und Konsum nicht strafbar ist. Deswegen hat die Polizei da erstmal nichts zu suchen. Wegen Dealerei/Besitz war sie aber bei uns berechtigterweise schonmal da...

---

## Beitrag von „Morse“ vom 14. Juni 2019 23:59

### [Zitat von CDL](#)

Weil Ecstasy bei "passender" Dosierung so safe ist wie Sex mit Kondom?!?

Nein, sondern weil es kein nachdrückliches Verbot ist, das sowieso nicht durchgesetzt werden kann und Pubertierende auch zur Übertretung provozieren kann.

### [Zitat von CDL](#)

Vielleicht sollte diese spezielle Form der Beratung dann doch lieber erfahrenen Beratungslehrern wie Meike und anderen Experten überlassen werden.

Das sehe ich anders. Ein Lehrer, zu dem SuS ein sehr positives Verhältnis haben, kann mehr bewirken als ein Experte, dem manche SuS gar nicht erst zuhören.

---

## Beitrag von „CDL“ vom 15. Juni 2019 00:04

### [Zitat von Domi](#)

Bzgl der bekifften Schüler. Werde deswegen in Zukunft sicher kein Fass aufmachen (gerade an der Berufsfachschule kommt sowas relativ oft vor). Wahrscheinlich würde mich die SL auch **hassen**, weil das zu viel Aufruhr verursacht, unsicher ist, ob überhaupt was gefunden wird und Konsum nicht strafbar ist. Deswegen hat die Polizei da erstmal nichts zu suchen. Wegen Dealerei/Besitz war sie aber bei uns berechtigterweise schonmal da...

Ziemlich kuriose Wortwahl eines erwachsenen Menschen zur Beschreibung des Verhältnisses zur eigenen SL, insbesondere vor dem Hintergrund einer von dir dargestellten Verletzung der Fürsorgepflicht die uns als Lehrern nunmal nicht nur je nach Wind- und Wetterlage obliegt. Da sollten sowohl du selbst, als möglicherweise auch deine SL/KuK sich schnellstmöglich eine professionelle Haltung aneignen samt schulinterner Fortbildung zu schulrechtlichen Obliegenheiten in BW.

Wenn deine SL tatsächlich so tickt, wie von dir beschrieben, ist das ein klarer Fall einer Remonstrationspflicht. Bloss weil das "zuviel Aufruhr" verursachen könnte, darf man als Schule schließlich nicht einfach die Augen verschließen vor offenkundig unter Drogeneinfluss stehenden SuS. Habt ihr eigentlich eine Altersgrenze, ab wann es für euch ok ist, wenn eure SuS stoned in der Schule auftauchen oder gilt einfach generell "ab Schultür Augen zu und durch"?

---

## Beitrag von „Domi“ vom 15. Juni 2019 00:16

### [Zitat von CDL](#)

Ziemlich kuriose Wortwahl eines erwachsenen Menschen zur Beschreibung des Verhältnisses zur eigenen SL, insbesondere vor dem Hintergrund einer von dir dargestellten Verletzung der Fürsorgepflicht die uns als Lehrern nunmal nicht nur je

nach Wind- und Wetterlage obliegt. Da sollten sowohl du selbst, als möglicherweise auch deine SL/KuK sich schnellstmöglich eine professionelle Haltung aneignen samt schulinterner Fortbildung zu schulrechtlichen Obliegenheiten in BW.

Wenn deine SL tatsächlich so tickt, wie von dir beschrieben, ist das ein klarer Fall einer Remonstrationspflicht. Bloss weil das "zuviel Aufruhr" verursachen könnte, darf man als Schule schließlich nicht einfach die Augen verschließen vor offenkundig unter Drogeneinfluss stehenden SuS. Habt ihr eigentlich eine Altersgrenze, ab wann es für euch ok ist, wenn eure SuS stoned in der Schule auftauchen oder gilt einfach generell "ab Schultür Augen zu und durch"?

War wohl etwas plakativ dargestellt. Deine Argumentation bekräftigt mich aber in meiner Annahme, dass es am besten ist, sich bzgl. Drogen im Schuldienst völlig dumm zu stellen. Wenn ein SuS einfach nur bekifft ist und keine direkte Gefahr für sich oder andere darstellt --> "Ich bemerke nicht, dass ein SuS unter Drogen steht, weil ich das einfach nicht kenne und kann deswegen auch nicht belangt werden, weil ich nichts unternommen habe..." Ist dann wohl die beste Strategie. Verstehe nun auch, warum die meisten Kollegen dem Thema eher ausweichen...

---

### **Beitrag von „DeadPoet“ vom 15. Juni 2019 00:24**

Du siehst aber schon, dass es zwischen "ich mach auf Kumpel und geb verharmlosende/unpassende Ratschläge" und "ich mach nix" einen gewissen Spielraum gibt?

---

### **Beitrag von „plattypus“ vom 15. Juni 2019 00:28**

#### Zitat von SchmidtsKatze

aber ich würde meinen Schülern auch nicht sagen: "Hey, in eurem Alter habe ich auch geraucht und ab und zu mal getrunken. Schaut, was aus mir geworden ist. Alles mit der richtigen Dosis o.O"

Also meine Ansagen gehen da eher so in die Richtung: "In eurem Alter habe ich auch getrunken. Zwei in meiner Klasse konnte ich dann aber zu Grabe tragen, der eine ist besoffen vor ein Auto gerannt und die andere zugehörnt mit ihrem Auto in einen Baum gekracht. Ihr

Freund sitzt seitdem querschnittgelähmt im Rollstuhl." ... und der ganze Mist ist nicht einmal gelogen.

Und wenn meine Azubis ankommen, was sie alles vetragen würden bzw. am letzten Wochenende gekippt haben, ist meine Standard-Antwort eigentlich immer nur, daß ich das alles gar nicht wissen will, weil wenn ich das im Detail weiß, müsse ich sofort einschreiten. Da geht es dann aber um Alkohol.

Sich komplett dumm zu stellen bringt ja auch nichts, wenn die Schüler mitbekommen haben, wie wir mal eine Lehrerfortbildung dazu hatten, bei der die Polizei mit dem Drogenköfferchen gekommen ist, auf das wir auch mal sehen konnten wie so gewisse Drogen in natura aussehen.

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 15. Juni 2019 00:46**

Ich finde die Ergebnisse der Diskussion auch nicht befriedigend. Weiß aber leider auch nicht viel. Wahrscheinlich sind die Schüler kaum zu erreichen, aber einfach zuschauen und die Augen verschließen zeigt, wie hilflos man ist. Vielleicht einfach mal im Unterricht die Folgen des Drogenkonsums allgemein thematisieren, ohne speziell jemanden anzusprechen oder eine klassenübergreifende Aktion dahingehend. Irgendwelche Drogenbeauftragte einladen, die Aufklärung betreiben...

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. Juni 2019 00:59**

Aufklärung und Thematisierung der möglichen Folgen von Drogenmissbrauch sind immer ein guter Ansatz, aber wie ich auf der ersten Seite bereits schrieb: Heutzutage weiß fast jedes Kind, dass Drogenkonsum fatale gesundheitliche Folgen haben kann. Es wird nicht tabuisiert und inzwischen ist auch die Drogenforschung deutlich weiter als noch in den 90ern. Und dennoch greifen manche Jugendliche zu dem Zeug, weil sie denken, dass es cool sei - aber eben mit dem Wissen, dass es einen geistig und körperlich kaputt machen kann. Das wird genauso wie beim Zigarettenrauchen oder übermäßigen Alkoholkonsum in Kauf genommen. Ich hätte also Zweifel, dass ein Jugendlicher sagt: "Früher fand ich Drogen cool, aber jetzt, nachdem uns der Herr Müllermeierschmidt einen Vortrag über die Folgen von Drogenmissbrauch hielt, werde ich augenblicklich damit aufhören." Ich weiß auch gar nicht, warum überhaupt jemand das Zeug nimmt, aber das ist eben das Problem: Es gibt diejenigen, die prinzipiell die Finger davon lassen und schlichtweg nichts mit Drogen zu tun haben wollen, und diejenigen, denen es schlichtweg egal ist, was mit ihrem Körper passiert, solange die Droge ihre (zeitlich begrenzte) Wirkung

zeigt (Ich nehme mal an, dass es mit dem Verlangen nach Coolness und Euphorie zu tun hat, oder?). Dazwischen gibt es quasi nichts und an dieses "Nichts" richten sich doch eigentlich die Aufklärungsprogramme.

---

### **Beitrag von „symmetra“ vom 15. Juni 2019 07:23**

[@Domi](#)

Was ist das denn für eine verquere Logik mit „sich dummstellen“? Das tut doch höchstens der, der bei offensichtlichem Konsum der SuS eben nichts macht, denn genau das signalisiert doch, dass es den Lehrern egal ist und fördert die Drogenkultur an der Schule - aber gerade die Ungute.

Als ebenfalls Junglehrer bin ich gewissermaßen auch geschockt über deine Art hier zu argumentieren. Wann immer dir etwas nicht passt, kommt ein „dann stelle ich mich halt dumm wie meine Kollegen“. Ich habe hier jede Antwort gelesen und dazu rät dir niemand. Strawman.

---

### **Beitrag von „LittleAnt“ vom 15. Juni 2019 07:35**

Was ich hier als Gefahr sehe sind nicht mal die, die sich schon Zeug einwerfen, sondern die, die es (noch) nicht tun.

Wenn man da ankommt mit "so und so ist das "sicher"" könnte der ein oder andre noch auf die Idee kommen "der Herr Lehrer hat ja gesagt, ich kann das so ausprobieren, so passiert nix, also mach ich's". Und selbst, wenn man nur einzelne Schüler anspricht - solche Informationen machen ganz fix die Runde.

Wenn die Polizei dann den einen oder andren Kandidaten aufgreift und der sagt "Lehrer X hat aber gesagt, dass ..." bist du richtig schön dran.

Wir haben hier, ähnlich wie bei Meike. unsere Stellen, die mit uns zusammenarbeiten und in die Schule kommen. Vor Ort hat es Beratungslehrer, die das ganze koordinieren, und an die sich die Schüler (auch) wenden können. Nach Möglichkeit (und das geht meistens) sind das auch Kollegen, bei denen die entsprechenden Schüler keinen Unterricht haben. Die vermitteln nach Wunsch aber auch einfach einen Einzeltermin, wo ein Berater von außen dabei ist oder dieser den Termin alleine übernimmt.



Es kommt da immer auch auf Schülerwunsch an. Es gab auch schon mal den Fall, dass die Schülerin unbedingt von mir beraten werden wollte/sich mir anvertrauen wollte. Aber auch da konnte ich sie überzeugen - "Schau, außer "solche Pillchen sind schlecht" kann ich dir nichts sagen. Zu deiner privaten Situation können wir gerne reden, aber wenn es um dieses Thema geht weiß ich viel zu wenig. Darf ich mir zur Unterstützung jemanden dazuholen der sich auskennt?"

Das Thema ist absolut heikel, und selbst wenn ich eigene Erfahrungen hätte wäre es mir zu gefährlich, von den Erfahrungen eines Einzelnen aus Tipps für die Allgemeinheit abgeben zu wollen. Dass man z.B. selbst gesoffen hat macht einen nicht zum kundigen Berater für Alkoholiker...

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 15. Juni 2019 11:13**

#### [Zitat von Domi](#)

Wenn ein SuS einfach nur bekifft ist und keine direkte Gefahr für sich oder andere darstellt --> "Ich bemerke nicht, dass ein SuS unter Drogen steht, weil ich das einfach nicht kenne und kann deswegen auch nicht belangt werden, weil ich nichts unternommen habe..." Ist dann wohl die beste Strategie.

ich kann mich nicht des Eindrucks erwehren, dass du tatsächlich ein Problem mit deiner Rolle als Lehrer hast.

Offenbar gibt es bei dir nur ein Schwarz (ich mache die Augen zu) und ein Weiß (ich rette die Jugendlichen mit kumpelhafter, persönlicher Herangehensweise).

Mir fehlt da ein bisschen die professionelle Ebene.

---

### **Beitrag von „Hannelotti“ vom 15. Juni 2019 11:31**

#### [Zitat von Susi Sonnenschein](#)

Ich halte Augenhöhe in der Konstellation Lehrer-Schüler-Drogen für die falsche Ebene!

Haben hier schon so viele vergessen, wie sie selbst in dem Alter waren?

Drogenkonsum obwohl man weiß, dass es schädlich ist: "Total cool, schaut her liebe Peers, ich bin so ein wilder rebell."

Und dann kommt der Lehrer um die Ecke und sagt "du Kevin, das ist aber total schlecht für dich, lass das mal lieber." Ich kenne keine Jugendlichen, die dann "oh ja stimmt liebe Peers, der Lehrer hat ja recht" sagen würden. Jugendliche testen Grenzen und überschreiten sie auch häufig. Das legt sich meist wieder entweder durch eine krasse negativerfahrung oder schlicht durchs erwachsenwerden. Bei Drogen ist es dann der erste heftige Horrortrip und dann lässt man die Finger davon. Ich spreche da auch aus Erfahrung, würde das meinen SuS so aber niemals kommunizieren. Weil sonst kommt immer "ach kommen Sie schon, Sie haben das doch auch gemacht und leben noch". Natürlich ist es scheiße, wenn die SuS sich zuballern. Aber als Lehrer muss man sich eingestehen, dass man nicht Superman ist und die Welt retten kann. Bei solchen Drogengeschichten sind eher die Eltern gefragt. Wenn es konkret den Unterricht betrifft, dann kann/sollte man natürlich reagieren. Bei uns werden SuS wieder nach Hause geschickt, wenn sie sichtlich nicht in der Lage sind, dem Unterricht zu folgen.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 15. Juni 2019 12:48**

[@Hannelotti](#), aber nichts anderes wurde hier doch gesagt?

Das hat m.E. auch nichts mit Alter zu tun, es gibt genug Erwachsene, die irgendwas konsumieren, regelmäßig oder auf Festivals. Als Lehrer hat man aber nunmal eine spezielle Rolle, das ist anders als bei Eltern, die ihre großen Kinder da offen begleiten können.

Und zugehöhnt bei der Arbeit zu erscheinen ist etwas, wo man kein Auge zu drücken kann. Das ist doch das erste, was Berufsschüler lernen sollten, wenn sie es nicht schon wissen, oder nicht?

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 15. Juni 2019 12:52**

[Zitat von Buntflieger](#)

...

Wenn Schüler mit glasigen Augen im Unterricht sitzen und sonderbar drauf sind, weiß ich, dass hier in der kleinen Pause oder vor der Schule wahrscheinlich was gelaufen ist. Problem: Das haben wir früher genauso gemacht. Kein Lehrer hätte uns davon

abbringen können, auch solche nicht, die wir mochten.

An was für einer Schule warst du, die sowas toleriert hat? An was für einer bist du, die sowas toleriert? Und wenn einer sich ein Bierchen aufmacht in der Frühstückspause? Ist voll okay, weil ab 16 darf man ja?

---

## Beitrag von „CDL“ vom 15. Juni 2019 13:02

### Zitat von Domi

War wohl etwas plakativ dargestellt. Deine Argumentation bekräftigt mich aber in meiner Annahme, dass es am besten ist, sich bzgl. Drogen im Schuldienst völlig dumm zu stellen. Wenn ein SuS einfach nur bekifft ist und keine direkte Gefahr für sich oder andere darstellt --> "Ich bemerke nicht, dass ein SuS unter Drogen steht, weil ich das einfach nicht kenne und kann deswegen auch nicht belangt werden, weil ich nichts unternommen habe..." Ist dann wohl die beste Strategie. Verstehe nun auch, warum die meisten Kollegen dem Thema eher ausweichen...

Wenn das was ich geschrieben habe in dir diese Reaktion auslöst, hast du nicht nur meinen Beitrag nicht verstanden, der nicht einmal annähernd auf Ignoranz abzielte, sondern ganz im Gegenteil auf eine verantwortungsvolle, professionelle Reaktion als erwachsener Mensch, sondern auch, wie von dir selbst eingangs vermutet, einen erheblichen Rollenkonflikt. Mach dir erstmal klar, was dein Job als Lehrer ist und füll´ diesen Job aus. Dazu gehört es nicht wegzusehen, wenn SuS offenkundig unter Drogeneinfluss stehend in der Schule sind, sondern als Lehrer damit umzugehen, aber eben auch notwendige Gespräche nicht mit der Haltung "ich erkläre dir safer use, weil ich weiß, dass das funktionieren kann" zu führen, sondern der notwendigen Distanz, um tatsächlich wahrnehmen zu können, was deine SuS an Hilfe benötigen. Wenn irgendein SuS eine Frage zu "safer use" hat und du die Vertrauenspersn der Wahl wärst: Schütz dich selbst und bitte wie von Meike geschildert darum einen Experten hinzuziehen zu dürfen bzw. zumindest den entsprechenden Beratungslehrer an der Schule. Damit sicherst du dich selbst einerseits rechtlich ab, andererseits schützt das aber auch deine SuS vor ungesunden, halbgaren Ratschlägen, die du lediglich aus deiner Perspektive als ehemaliger User durchdacht hast. Wenn du diese Art Beratung ernsthaft anbieten können möchtest an der Schule: Bedarf an kompetenten Suchtbeauftragten hat wohl jede Schule. Der Status als ehemaliger User macht dich aber eben längst nicht zu einer kompetenten Beratungsperson, dafür braucht es einfach mehr. Wenn dich das interessiert: Bilde dich entsprechend fort, nutz´ die Zeit bis zu einer entsprechenden Fortbildung, um deinen Rollenkonflikt zu lösen und klar in die Rolle als Lehrer zu finden. Das ist die Ausgangshaltung,

aus der heraus du innerhalb der Schule berätst, schließlich braucht man gerade bei solch sensiblen Aufgaben Profis, die tatsächlich wissen, was sie tun und welche Konsequenzen ihr Handeln haben kann.

Bring dich doch erstmal an deiner Schule ein, damit ihr schulintern eurer Präventionskonzept überarbeitet. Holt euch vielleicht mal im Rahmen eines päd.Tags Experten von außen, die euch multiperspektivisch beraten, damit ihr als Kollegium einen klareren Handlungsumgang finden könnt mit SuS die unter Drogeneinfluss stehen. Selbst wenn eure SL das nicht so relevant finden sollte, könntet ihr das als Kollegium im Rahmen einer GLK zur Sprache bringen und auch gegen die SL beschließen am Präventionskonzept arbeiten zu wollen. Die Stimme der SL zählt in der GLK schließlich auch nur als Kollegenstimme.

Wenn du tatsächlich etwas ändern willst und nicht nur den heldenhaften Junglehrer geben möchtest, der der Einzige ist, der seine Drogen konsumierenden SuS zu erreichen vermag (ich sehe schon den flashigen Heldenanzug mit aufgedrucktem "Superteacher" im (Gegen-)Wind wehen..), dann such´ das Gespräch mit deinen KuK, um gemeinsam mit diesen bestehende Probleme anzugehen. Nichts gegen heldenhafte Einzelkämpfer, aber als Lehrer sollte man sich zuallererst als Team-Player verstehen und entsprechend mit seinen KuK zusammenarbeiten und gemeinsame Lösungen finden.

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 15. Juni 2019 13:02

### [Zitat von Domi](#)

Es hat auch nie jemand behauptet, dass es risikofreien Drogenkonsum gibt. Auch Safer-use dient doch genauso wie Safer-Sex nur der Risikominimierung....

In diesem Fall ziehe ich für mich den Schluss: Schön unter dem Radar fliegen, auf den Beratungslehrer verweisen und die SuS weiter Chemie ballern lassen...

Machen die meisten KollegInnen auch so 😊

...

Bzgl der bekifften Schüler. Werde deswegen in Zukunft sicher kein Fass aufmachen (gerade an der Berufsfachschule kommt sowas relativ oft vor). Wahrscheinlich würde mich die SL auch hassen, weil das zu viel Aufruhr verursacht, unsicher ist, ob überhaupt was gefunden wird und Konsum nicht strafbar ist. Deswegen hat die Polizei da erstmal nichts zu suchen. Wegen Dealerei/Besitz war sie aber bei uns berechtigterweise schonmal da...

Du hast schon Recht, dein Rollenkonflikt besteht einfach darin, dass du noch nicht erwachsen bist. Hol dir doch erstmal selbst Beratung, was das Thema anbelangt. Deine Schule hat ein Problem und du bist damit eingelassen.

---

### **Beitrag von „Buntflieger“ vom 15. Juni 2019 13:04**

#### Zitat von Krabappel

An was für einer Schule warst du, die sowas toleriert hat? An was für einer bist du, die sowas toleriert? Und wenn einer sich ein Bierchen aufmacht in der Frühstückspause? Ist voll okay, weil ab 16 darf man ja?

Hallo Krabappel,

was meinst du genau mit "sowas toleriert hat"?

Ich kann ja im Unterricht schlecht einzelne SuS auf Drogenkonsum testen. Aber im Kollegium ist sehr wohl bekannt, wer wahrscheinlich regelmäßig die üblichen Dinge konsumiert, weil vom Verhalten und Auftreten Auffälligkeiten feststellbar sind. Das wird dann ggf. vom Klassenlehrer dezent angesprochen. Hier ist jedenfalls Fingerspitzengefühl vonnöten.

Heutzutage kommt mir das übrigens deutlich strenger vor. Zu meiner Zeit war es gar kein Problem, auf der Schultoilette in den kleinen Pausen oder sogar während dem Unterricht zu qualmen und wir hatten auch eine eigene Raucherecke im Schulhof, die von den Lehrern stillschweigend geduldet wurde. Das wäre an meiner jetzigen Schule schlichtweg unvorstellbar. Was ich übrigens sehr begrüße. Die SuS finden natürlich trotzdem ihre Freiräume, das kann man gar nicht verhindern.

der Buntflieger

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 15. Juni 2019 13:37**

#### Zitat von Buntflieger

...

Heutzutage kommt mir das übrigens deutlich strenger vor. Zu meiner Zeit war es gar kein Problem, auf der Schultoilette in den kleinen Pausen oder sogar während dem Unterricht zu qualmen

genau, da hat man noch seine Tütchen mit den Lehrern im Unterricht rumgehen lassen. Warst du anno 68 in der 11. Klasse?

---

### **Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 15. Juni 2019 13:43**

#### Zitat von Buntflieger

Ich kann ja im Unterricht schlecht einzelne SuS auf Drogenkonsum testen.

Nö, das kann man nicht, aber bei akutem Verdacht das Gespräch mit dem Schüler suchen oder die Klassenleitung informieren.

Und ich finde, das ist auch unsere Aufgabe, auf unsere Schüler aufzupassen.

---

### **Beitrag von „Kathie“ vom 15. Juni 2019 13:51**

#### Zitat von Krabappel

genau, da hat man noch seine Tütchen mit den Lehrern im Unterricht rumgehen lassen. Warst du anno 68 in der 11. Klasse?

Da muss ich kurz einwerfen, dass ich in den 90ern am Gym war und wir damals im Sommer mit unseren Englischlehrer am Pausenhof im Kreis Unterricht gemacht haben und wer wollte, durfte rauchen. Also ja, ich empfinde es auch so, dass es jetzt "strenger" ist, bzw. dass mehr ins Bewusstsein gerückt ist, wie gefährlich Zigaretten und Alkohol sind.

Ich frage mich beim TE, wieso denkst du, dass gerade DU die Schüler erreichen kannst? Weil du auch Drogen konsumiert hast? Andere würden sagen, dass du gerade deshalb nicht der richtige Ansprechpartner bist. Mir kommt es so vor, als hättest du noch nicht den nötigen Abstand zu deiner Vergangenheit und die nötige Distanz zu deinen Schülern, um da tatsächlich sinnvoll

beraten zu können.

Und die Linie, die man fahren muss, ist "Nein zu Drogen" - und nicht "Du bist ein Fliegengewicht, nimm weniger Drogen".

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 15. Juni 2019 14:08**

#### [Zitat von Friesin](#)

Offenbar gibt es bei dir nur ein Schwarz (ich mache die Augen zu) und ein Weiß (ich rette die Jugendlichen mit kumpelhafter, persönlicher Herangehensweise).

Beides ist verlässlich zum Scheitern verurteilt.

Tatsächlich ist es so wie beim Arzt: jeder Patient ist anders und was beim einen hilft, schadet beim anderen. Man beginne damit, dieses unterscheiden zu lernen und eine Vielfalt an Herangehensweisen zu beherrschen, oder bzw und zu wissen, wann man selbst die Finger davon lässt. Was nicht immer ist. Aber auch nicht nie.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 15. Juni 2019 14:08**

Ich hab Ende der 2000er die Oberstufe besucht. Da gab es auch den ein oder anderen, der sich in der Mittagspause mal ein Tütchen genehmigt hat. Also da würde ich jetzt wirklich nicht so schockiert tun.

---

### **Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 15. Juni 2019 14:22**

#### [Zitat von state\\_of\\_Trance](#)

Also da würde ich jetzt wirklich nicht so schockiert tun.

Schockiert bin ich über das Kiffen in der Schule nicht, dulden kann ich es trotzdem auf gar keinen Fall.

---

## Beitrag von „Buntflieger“ vom 15. Juni 2019 14:28

### Zitat von SchmidtsKatze

Schockiert bin ich über das Kiffen in der Schule nicht, dulden kann ich es trotzdem auf gar keinen Fall.

Hallo SchmidtsKatze,

es spricht hier glaube ich auch niemand davon, dass man es dulden möchte/sollte. Faktisch haben wir aber kaum Mittel, die Jugendlichen an ihrem Tun zu hindern. Wenn dir praktikable einfallen: Nur her damit!

Aber den andern zu unterstellen, dass sie leichtfertig mit dem Thema umgehen, ist sicherlich nicht fair. Das führt doch nur dazu, dass man das Thema verdrängt, weil man Angst haben muss, dass Leute gleich mit dem Moralischen um die Ecke kommen.

der Buntflieger

---

## Beitrag von „Caro07“ vom 15. Juni 2019 14:29

### Zitat von Domi

ich bin Junglehrer und mir gefällt mein Job sowie die Arbeit mit den Jugendlichen. Jedoch merke ich immer wieder, dass ich in einen extremen Rollenkonflikt gerate.

Diese Sätze erinnern mich daran, wie ich einmal angefangen habe. Ich war in den Anfangsjahren eher in der Hauptschule. Da ging es mir ebenso, dass ich große Schwierigkeiten hatten, zu Schülern eine Distanz aufzubauen. Der Altersunterschied war nicht dermaßen groß und ich hatte einen Bruder in dem Alter und kannte diese Altersgruppe durch eine ehrenamtliche Tätigkeit, wo das Vertrauen da war.

So dachte ich als junge Lehrerin aufgrund dieser Erfahrung, dass die Schüler aufgrund meines Alters zu mir mehr Vertrauen hätten als zu älteren Lehrern. Das habe ich völlig falsch eingeschätzt. Es war eher so, dass sie mein Rollenproblem bemerkt hatten und das ausgenutzt haben. Vertrauen hatten sie eher zu älteren Lehrern oder ihrem Klassenlehrer.



Ich denke, es macht einen Unterschied, ob man mit Jugendlichen in einem anderen Umfeld arbeitet oder ihnen als Lehrkraft begegnet.

Was will ich mit dem Beispiel sagen? Ich kann deine Lage gut verstehen. Allerdings halte ich, wie schon erwähnt wurde, dein Ansinnen, dass du die Schüler in der Problematik eher erreichen könntest als eine Fehleinschätzung.

Besonderen Zugang zu Schülern haben Menschen, die das ausstrahlen, unabhängig vom Alter. Nicht umsonst gibt es Vertrauenslehrer. Bei uns an der Grundschule haben die Schüler teilweise Vertrauen zur Klassenlehrerin. Der Hit der Vertrauensleute ist aber unser Sozialarbeiter.

Unter den Tisch kehren würde ich das Problem nicht. Ich kenne es auch von Elternseite. Alle Eltern machen sich Sorgen, ob ihr Kind als Jugendlicher nicht doch einmal unter die Räder gerät und vor allem ob es bei einer Erfahrung bleibt. Wir hatten hier im Dorf einmal ein größeres Problem, wo Drogen auf dem Spielplatz von Erwachsenen unter Jugendlichen vertickt wurden. Das dauerte ewig, bis das herauskam. Da wurden bis dahin angepasste Mädchen involviert. Für die Eltern ein Riesenschock und viel Arbeit, ihr Kind wieder da rauszubringen. Wie schon andere vorgeschlagen, solltet ihr euch an der Schule mit dieser Thematik beschäftigen und auch zusätzlich an die betroffenen Eltern denken.

---

### **Beitrag von „Buntflieger“ vom 15. Juni 2019 14:32**

#### Zitat von SchmidtsKatze

Nö, das kann man nicht, aber bei akutem Verdacht das Gespräch mit dem Schüler suchen oder die Klassenleitung informieren.

Und ich finde, das ist auch unsere Aufgabe, auf unsere Schüler aufzupassen.

Wenn du gründlicher gelesen hättest, wäre dir aufgefallen, dass ich genau dies geschrieben habe: Im Kollegium sprechen sich Auffälligkeiten herum und der Klassenlehrer sucht ggf. das Gespräch mit Schüler/Eltern.

der Buntflieger

---

### **Beitrag von „Buntflieger“ vom 15. Juni 2019 14:36**

#### Zitat von Krabappel

genau, da hat man noch seine Tütchen mit den Lehrern im Unterricht rumgehen lassen.  
Warst du anno 68 in der 11. Klasse?

Hallo Krabappel,

bitte beim Thema bleiben. Danke.

der Buntflieger

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 15. Juni 2019 14:45**

#### Zitat von Buntflieger

es spricht hier glaube ich auch niemand davon, dass man es dulden möchte/sollte.  
Faktisch haben wir aber kaum Mittel, die Jugendlichen an ihrem Tun zu hindern.

Doch, der TE selbst, hat geäußert, diesen Weg gehen zu wollen, da sein Ansinnen einer User-to-User-Beratung hier nicht auf die erhoffte Begeisterung gestoßen ist:

#### Zitat von Domi

War wohl etwas plakativ dargestellt. Deine Argumentation bekräftigt mich aber in meiner Annahme, dass es am besten ist, sich bzgl. Drogen im Schuldienst völlig dumm zu stellen. Wenn ein SuS einfach nur bekifft ist und keine direkte Gefahr für sich oder andere darstellt --> "Ich bemerke nicht, dass ein SuS unter Drogen steht, weil ich das einfach nicht kenne und kann deswegen auch nicht belangt werden, weil ich nichts unternommen habe..." Ist dann wohl die beste Strategie. Verstehe nun auch, warum die meisten Kollegen dem Thema eher ausweichen...

Insofern wird hier auch niemandem ein leichtfertiger Umgang einfach so unterstellt, wie von dir hier angesprochen:

#### Zitat von Buntflieger

Aber den andern zu unterstellen, dass sie leichtfertig mit dem Thema umgehen, ist sicherlich nicht fair. Das führt doch nur dazu, dass man das Thema verdrängt, weil man

Angst haben muss, dass Leute gleich mit dem Moralischen um die Ecke kommen

Sondern der TE, du, ich und jeder andere User hier werden schlichtweg an ihren Worten gemessen, ernst genommen und entsprechend wird dann auch reagiert. Mag sein, dass man sich als Junglehrer noch in der Professionalisierungsphase befindet, dennoch sollte man ausreichend souverän sein, um relevante Aspekte entsprechend einzubringen im Kollegium, selbst wenn nicht jeder Kollege gleich jubelnde Fangesänge ausstößt. Gegenwind auszuhalten ist Teil der Jobbeschreibung, bekommen wir also wohl auch alle hin, die wir in diesem Beruf tätig sind.

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 15. Juni 2019 14:53**

#### Zitat von Buntflieger

Faktisch haben wir aber kaum Mittel, die Jugendlichen an ihrem Tun zu hindern.

Meine Erfahrungen in der Sekundarstufe sind zwar schon länger her. Aber: Habt ihr kein Suchtpräventionsprogramm, das in regelmäßigen Abständen durchläuft? Ich denke, so etwas sollte auf jeden Fall Standard sein.

Wir haben an der Grundschule ein Missbrauchsprogramm, das jedes Schuljahr ein Thema aufgreift, u.a. die Ich- Stärke und das Nein- Sagen und etwas Kleineres zu den Gefahren im Internet mit Elternabend. Das sind Aktionen in Zusammenarbeit mit der Sozialarbeit.

Zu den Eltern: Ich würde nicht gegebenenfalls die Eltern informieren, sondern immer, wenn so etwas auffällt als Klassenlehrkraft ein Elterngespräch suchen. Es sei denn, es sprechen irgendwelche häuslichen Verhältnisse dagegen, die das Ganze noch verschlimmern.

---

### **Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 15. Juni 2019 15:07**

#### Zitat von Buntflieger

Faktisch haben wir aber kaum Mittel, die Jugendlichen an ihrem Tun zu hindern. Wenn dir praktikable einfallen: Nur her damit!

Konsequent die Schüler beobachten, sie sofort ansprechen, Präventionsarbeit leisten, mit Betroffenen sprechen, Experten zurate ziehen...

Mit Schülern sprechen, die im Verdacht stehen, Drogen zu nehmen, bei auffälligem Verhalten verbindliche Termine mit der DroBS vereinbaren, Elterngespräche führen, wie hier beschrieben:

#### Zitat von Caro07

Ich würde nicht gegebenenfalls die Eltern informieren, sondern immer, wenn so etwas auffällt als Klassenlehrkraft ein Elterngespräch suchen. Es sei denn, es sprechen irgendwelche häuslichen Verhältnisse dagegen, die das Ganze noch verschlimmern.

etc...

Das oberste Ziel sollte zwar sein, dass Jugendliche gar keine Drogen nehmen; das ist aber utopisch. Aber man kann und sollte das Menschenmögliche tun und das ist in diesem Fall Konsequenz in vielen Bereichen: konsequente in den Schuljahresablauf integrierte Präventionsarbeit, die konsequente Nicht-Duldung von Drogenkonsum oder die Bagatellisierung dessen und konsequente Angebote zur Selbsthilfe, jedenfalls meine Meinung.

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 15. Juni 2019 18:48**

#### Zitat von Buntflieger

weil man Angst haben muss, dass Leute gleich mit dem Moralischen um die Ecke kommen.

Angst haben? Der Moralische? Das musst du mir erklären, denn ich stehe grade auf dem Schlauch und kann mit den Begriffen nicht viel anfangen

---

### **Beitrag von „Buntflieger“ vom 15. Juni 2019 21:09**

#### Zitat von Friesin

Angst haben? Der Moralische? Das musst du mir erklären, denn ich stehe grade auf dem Schlauch und kann mit den Begriffen nicht viel anfangen

Hallo Friesin,

was ist daran für dich nicht verständlich? Könntest du das etwas präzisieren? Danke vielmals.

der Buntflieger

---

## Beitrag von „Buntflieger“ vom 15. Juni 2019 21:18

### Zitat von SchmidtsKatze

Konsequent die Schüler beobachten, sie sofort ansprechen, Präventionsarbeit leisten, mit Betroffenen sprechen, Experten zurate ziehen...

Mit Schülern sprechen, die im Verdacht stehen, Drogen zu nehmen, bei auffälligem Verhalten verbindliche Termine mit der DroBS vereinbaren, Elterngespräche führen, wie hier beschrieben:  
etc...

Hallo SchmidtsKatze,

diese Maßnahmen sind sicherlich notwendig und werden an vielen (den meisten) Schulen durchgeführt. Aber dennoch werden in der Pubertät SuS die Möglichkeiten und Grenzen austesten mit allen damit einhergehenden Risiken.

Das könnte man wohl nur effektiv verhindern, wenn die Erwachsenen konsequente(re) Vorbilder wären. Damit meine ich jetzt nicht die wenigen Lehrpersonen, sondern überhaupt die Erwachsenenwelt. Alkohol und Zigaretten gibt es überall zu kaufen, es gehört für viele (auch für Lehrkräfte) wie selbstverständlich dazu, sich regelmäßig zu betrinken, zumindest aber feucht-fröhlich zu feiern. Auf Festivals und in der Diskothek werden - hierauf bezog sich wohl der Threadersteller - entsprechende Mittelchen ganz selbstverständlich konsumiert.

Das ist Alltag der Erwachsenen und mit diesem werden die Heranwachsenden konfrontiert. Da brauchen wir jetzt nicht in Panik und allgemeines Entsetzen verfallen, nur weil jemand hier seine diesbezüglichen Überlegungen kundtut. Das empfinde ich als kontraproduktiv.

Die beste Prävention ist es doch gerade, wenn man offen über das Thema sprechen kann!  
der Buntflieger

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 15. Juni 2019 21:18**

#### Zitat von Buntflieger

Hallo Krabappel,  
bitte beim Thema bleiben. Danke.  
der Buntflieger

was meinst du dann mit "während des Unterrichts qualmen"?

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 15. Juni 2019 21:26**

#### Zitat von Buntflieger

... Da brauchen wir jetzt nicht in Panik und allgemeines Entsetzen verfallen, nur weil jemand hier seine diesbezüglichen Überlegungen kundtut. Das empfinde ich als kontraproduktiv.

Entsetzen deswegen, weil man eben auch mehr schaden als helfen kann, wie es Meike ausführlich dargelegt hat.

---

### **Beitrag von „Buntflieger“ vom 15. Juni 2019 21:26**

#### Zitat von CDL

Insofern wird hier auch niemandem ein leichtfertiger Umgang einfach so unterstellt, wie von dir hier angesprochen: Sondern der TE, du, ich und jeder andere User hier werden schlichtweg an ihren Worten gemessen, ernst genommen und entsprechend wird dann auch reagiert.

Hallo CDL,

ich empfinde es teilweise als etwas arg aggressiv, wie hier gleich über recht harmlose (offensichtlich polemisch/sarkastisch angehauchte) Äußerungen hergefallen wird.

Wenn dem Threadersteller das Thema gleichgültig wäre, würde er sich bestimmt nicht so viele Gedanken machen und darüber hier offen sprechen wollen.

Es ist offensichtlich ein Reizthema und es wird sehr schnell scharf geschossen. Ich könnte mir vorstellen, dass der Threadersteller sich ziemlich in die Enge gedrängt fühlt und daher die überspitzten Aussagen herrühren.

Was das Messen von Worten anbetrifft: Wenn das alles so einfach messbar wäre - die Gefahr von Missverständnissen und Fehlinterpretationen sind bekanntlich nicht gering und bevor man also wenige Worte auf die Goldwaage packt, wäre es vielleicht ratsam, diesen Umstand mit in die Waagschale zu werfen.

der Buntflieger

---

### **Beitrag von „Buntflieger“ vom 15. Juni 2019 21:30**

#### [Zitat von Krabappel](#)

Entsetzen deswegen, weil man eben auch mehr Schaden als helfen kann, wie es Meike ausführlich dargelegt hat.

Hallo Krabappel,

wie denn? Wenn man drüber spricht?

Bezüglich "während dem Unterricht qualmen". Bitte den kompletten Satz berücksichtigen, dann wird klar, dass es sich jeweils aufs Schulklo (Örtlichkeit) bezog.

## Beitrag von „CDL“ vom 15. Juni 2019 21:55

### Zitat von Buntflieger

Es ist offensichtlich ein Reizthema und es wird sehr schnell scharf geschossen.

Na ja, mit etwas gesundem Menschenverstand ist es jetzt ja nicht soooo überraschend, dass ein Ansatz Schülern "gesündere" Dosierungen illegaler Drogen empfehlen zu wollen in einem Lehrerforum recht umfassenden Gegenwind auslösen wird. Wenn die eigene Begründung angeblicher Sachkompetenz dann ehemaliger Drogenkonsum gepaart mit einem Rollenkonflikt lautet löst das nachvollziehbarerweise viele Assoziationen aus, die auch beim besten Willen nicht auf ein besonderes Verantwortungsbewusstsein des TE schließen lassen (das offenbar gerade so weit reicht, mal nachzufragen, ob er sowas wohl machen könne, nicht aber dafür sich Implikationen für sich selbst, wie auch seine SuS jenseits seiner Perspektive als ehemaliger User vor Augen zu halten).

Ich habe ein Geschwister, dass ab der Pubertät massiv mit Drogen experimentiert hat mit allen denkbaren und entsetzlich undenkbaaren Konsequenzen, die das für eine Familie haben kann. Die Lehrer an der Schule dieses Geschwisters haben sich dafür entschieden einfach nicht sehen zu wollen, dass in den aufklappbaren Tischen in den Klassenräumen Haustiere gehalten (Ratten/Mäuse/Hamster), hochprozentiger Alkohol, Gras oder Tabletten zur Weiterverteilung gelagert wurden und in den Mittagspausen (angeblich beaufsichtigte Hausaufgabenzeit) eben dieses Zeugs auch massenhaft konsumiert wurden bereits von 14jährigen. Da waren ein paar "extra-lockere" Lehrer, die meinten, mitzukiffen wäre ein Weg den Konsum der Jugendlichen in vernünftige, "gesunde" Bahnen zu lenken. Mir persönlich geht die Hutschnur also ganz gewaltig hoch, wenn ich die vom TE geäußerte Mischung aus Verharmlosung, fehlender Distanz, mangelnder echter Kompetenz und vor allem fehlendem Problembewusstsein lese. Den Preis für diese Scheiße zahlen früher oder später die Jugendlichen selbst und immer und ausnahmslos ihre Familien mit ihnen. Von einem Lehrer erwarte und verlange ich hier einen professionellen Umgang, Dazu gehört es Grenzen der eigenen Kompetenz zu kennen, frühzeitig Eltern/Kollegen/Klassenleitung/Schulleitung hinzuzuziehen, wie auch echte Experten, die wissen, was sie machen, statt laienhaft rumstümpern zu wollen, bis das Kind in den Brunnen gefallen ist (war wohl zu stoned bei Betreten des Schulgeländes..- Shit happens!- Sprichwörtlich.)



## Beitrag von „Buntflieger“ vom 15. Juni 2019 22:18

### Zitat von CDL

Na ja, mit etwas gesundem Menschenverstand ist es jetzt ja nicht soooo überraschend, dass ein Ansatz Schülern "gesündere" Dosierungen illegaler Drogen empfehlen zu wollen in einem Lehrerforum recht umfassenden Gegenwind auslösen wird. Wenn die eigene Begründung angeblicher Sachkompetenz dann ehemaliger Drogenkonsum gepaart mit einem Rollenkonflikt lautet löst das nachvollziehbarerweise viele Assoziationen aus, die auch beim besten Willen nicht auf ein besonderes Verantwortungsbewusstsein des TE schließen lassen (das offenbar gerade so weit reicht, mal nachzufragen, ob er sowas wohl machen könne, nicht aber dafür sich Implikationen für sich selbst, wie auch seine SuS jenseits seiner Perspektive als ehemaliger User vor Augen zu halten).

Hallo CDL,

das Eingangsposting ist ein sehr sachlicher und durchdachter (mit Vorsicht formulierter) Beitrag. Von den unmittelbar nachfolgenden Antworten kann man selbiges nicht behaupten.

Da wird direkt unterstellt, er wolle den SuS Drogen unterjubeln (also quasi sich als Dealer betätigen).

Das finde ich problematisch, denn viele Gefahren basieren auf mangelnder Information und Verdrängung des Themas. Ich selbst habe als Jugendlicher eine Alkoholvergiftung beim ersten (!) nennenswerten Konsum von Alkohol erlitten, da ich nichts über Alkohol wusste, es aber überall (auch für einen 15-Jährigen!) hochprozentig zu kaufen war. Heute ist das ja nicht anders.

Wieso sind so wenige Informationen im Umlauf? Vielleicht auch deshalb, weil man lieber nicht offen drüber spricht und im Zweifel gerne mal wegschaut.

Es ist einfach schade, dass es offenbar kaum möglich ist, sachlich über das Thema zu sprechen und gleich böswillige Absichten unterstellt werden. Diese sehe ich absolut nicht. Es ist halt einfach ein schwieriges Thema und eine nicht minder schwierige Frage, die hier aufgeworfen wurde. Ich bin mir sicher, dass sich viele Lehrer (nicht nur Junglehrer!) schon in ähnlichen Zwickmühlen wiedergefunden haben. Ich nehme mich da nicht aus.

der Buntflieger

## **Beitrag von „Krabappel“ vom 15. Juni 2019 22:36**

Vielleicht muss man auch nicht ständig als Moralapostel auftreten und den Leuten sagen, wie sie zu kommunizieren haben? Der eine hat Humor, der andere nicht. Der eine reagiert sauer, bestürzt oder zynisch, der andere nicht. Du wirst damit leben müssen, dass nicht alle immer Lust auf zusammengekniffenen Lippen bei der Wortwahl haben. Menschen haben Emotionen. Und wer CDs Beitrag aufmerksam gelesen hat (darauf weist du ja gern regelmäßig hin, Buntflieger), der versteht auch, dass es Themen gibt, die Menschen auf verschiedene Weisen berühren.

---

## **Beitrag von „Kathie“ vom 15. Juni 2019 22:37**

Was für Informationen meinst du? Wie wird nicht offen worüber gesprochen?

Es sind über Drogen nicht wenige Informationen im Umlauf. Das gleiche gilt für Informationen über Alkohol. Ich behaupte jetzt einfach mal, dass Jugendliche mit 15 im Allgemeinen wissen, dass Alkohol gefährlich ist und dass ein Vollrausch Folgen hat. Und dass sie wissen, dass Drogen illegal sind, süchtig machen und im schlimmsten Fall tödlich enden.

Böswillige Absichten wurden dem TE hier eigentlich nicht unterstellt, aber dass sich ein Junglehrer quasi damit brüstet, selbst Drogen konsumiert zu haben, und daher jetzt a) seinen Schülern an der Nasenspitze ansieht, was sie am Wochenende vorhaben und b) ihnen Tipps für einen möglichst ungefährlichen Umgang geben will, ist schlicht und ergreifend für viele ein no-go.

Jetzt spreche ich mal als Privatperson:

Ich bin ein ganz klarer Verfechter eines sehr strikten Verbots von Drogen. Daheim und in der Schule.

Ich habe im Bekanntenkreis zwei Leute, so alt wie ich, die als Jugendliche durch den exzessiven Konsum von Cannabis schizophren wurden. Der eine befand sich lange Zeit in der Psychiatrie, ist nie wieder der alte geworden, der andere hat sein Leben nach jahrelangem Kampf irgendwie unter Kontrolle. Beide hatten Eltern, die den Anbau von Gras im heimischen Garten erlaubt hatten und die mehr so Kumpel-Typen waren.

Viele sagen, Jugendliche probieren sich aus. Ja, das stimmt. Aber es ist ein Unterschied, ob man sich heimlich ausprobiert mit einem schlechten Gewissen und stets im Wissen, etwas Verbotenes zu tun, oder ob man mit Mama eine Tüte raucht bzw. sein Ecstasy halbiert, weil Herr Müller in der Schule das empfohlen hat.

Wir sind erwachsen, wir sind Lehrer. Wir geben den Rahmen vor. Der Rahmen ist eindeutig, da

gibts nix zu Rütteln: Drogen sind illegal, Punkt, aus, basta. Das und nichts anderes sollten wir vermitteln. Und einschreiten und Hilfe anbieten, wo nötig.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 15. Juni 2019 22:42**

Ich empfinde eine Metadiskussion über den Diskussionsverlauf im Thread als wenig weiterführend.

Zitat von Buntflieger

Wieso sind so wenige Informationen im Umlauf? Vielleicht auch deshalb, weil man lieber nicht offen drüber spricht und im Zweifel gerne mal wegschaut.

In meiner Schulzeit gab es in der Unter- und Mittelstufe jedes Schuljahr in wenigstens einem Fach eine Einheit zu Drogen, Drogenkonsum, Prävention, sei es durch die Bio-Lehrer, Klassenlehrer, Polizei oder auch Experten einer Drogenberatungstelle. Auch ohne die familiäre Begleitgeschichte (die sicherlich die beste Prävention war für mich), wusste ich sehr genau welche problematischen Folgen welche Drogen haben, welche Alkoholmengen als pubertierendes, menstruierendes Mädchen bereits eine Alkoholvergiftung zur Folge haben können etc. (Zu) "wenig Informationen" waren sicherlich nicht das Problem.

Die Schule an der ich jetzt tätig bin hat ebenfalls ein Präventionskonzept, das kontinuierlich ergänzt und überarbeitet wird, um auf akute Probleme besser reagieren zu können, aber eben auch SuS zielführender beraten, informieren und ggf.schützen zu können.

Schulen sind als Organismen sehr unterschiedlich aufgestellt, wenn es an deiner Schule (jetzt oder nach dem Ref) Bedarf gibt Umgangsweisen zu verbessern, liegt es mit an dir dich entsprechend einzubringen, damit sich etwas ändern kann.

---

### **Beitrag von „DeadPoet“ vom 15. Juni 2019 22:49**

und wieder ein Thema gekapert.

"das Eingangsposting ist ein sehr sachlicher und durchdachter (mit Vorsicht formulierter) Beitrag."

Echt? "Wenn Ihr schon Ecstasy nehmen müsst, dann schaut wenigstens, dass Ihr nicht überdosiert." von einem Lehrer? Sachlich und durchdacht?

---

## Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 15. Juni 2019 22:59

### [Zitat von Buntflieger](#)

Die beste Prävention ist es doch gerade, wenn man offen über das Thema sprechen kann!

Hey Buntflieger,

das finde ich auch. Aber eben im professionellen Rahmen... Die Jugendlichen werden Grenzen überschreiten und sich ausprobieren wollen, das liegt in ihrer Lebensphase begründet.

Es mag schon stimmen, ich bin da eher von der Hardliner-Truppe. Dessen bin ich mir auch bewusst, weil ich mich nicht in Fahrwasser begeben will, aus denen ich möglicherweise nicht wieder herausfinde.

Und Fakt ist, dass ich in meiner Rolle als Lehrerin Dinge eventuell anders handhabe, als als Privatperson.

Meinen Schülern verbiete ich auch mit 16 oder 17 das Trinken von Bier auf einer Klassenfahrt, während ich mit meinem 15-jährigen Cousin auf seiner Konfirmation auch mit Sekt angestoßen habe.

Deswegen dulde ich im schulischen Kontext, in dem ich mich mit meinen Schülern immer befinde, auch nicht, dass Safer Use bedeutet, dass ich keinen Mischkonsum betreibe oder keine ganzen Pillen einwerfe.

Ganz eindeutig.

---

## Beitrag von „Morse“ vom 15. Juni 2019 23:21

### [Zitat von SchmidtsKatze](#)

Es mag schon stimmen, ich bin da eher von der Hardliner-Truppe. Dessen bin ich mir auch bewusst,

[...]

während ich mit meinem 15-jährigen Cousin auf seiner Konfirmation auch mit Sekt angestoßen habe.



---

### Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 15. Juni 2019 23:26

Da fehlte wohl in dem Hardliner-Satz der Zusatz "in meiner Funktion als Lehrerin"



---

### Beitrag von „Friesin“ vom 16. Juni 2019 09:14

#### Zitat von Buntflieger

Hallo Friesin,

was ist daran für dich nicht verständlich? Könntest du das etwas präzisieren? Danke vielmals.

der Buntflieger

was genau verstehst du unter "jemand kommt mit dem Moralischen um die Ecke"?  
Welches Szenario soll ich mir darunter vorstellen?

Und warum sollte man Angst davor haben? Das suggeriert, dass der oben zitierte etwas ganz Furchtbares bedeutet, mit negativen Konsequenzen. Bitte um Aufklärung

---

### Beitrag von „Buntflieger“ vom 16. Juni 2019 13:58

#### Zitat von Friesin

was genau verstehst du unter "jemand kommt mit dem Moralischen um die Ecke"? Welches Szenario soll ich mir darunter vorstellen?

Und warum sollte man Angst davor haben? Das suggeriert, dass der oben zitierte etwas ganz Furchtbares bedeutet, mit negativen Konsequenzen. Bitte um Aufklärung

Hallo Friesin,

na ja, das bedeutet ganz einfach, dass jemand Gedanken über den möglichen Umgang mit dem Thema Drogenkonsum (hier speziell unter Jugendlichen) im schulischen Rahmen sofort als moralisch fragwürdig bezeichnet, wenn sie über den plakativen Leitspruch "Keine Macht den Drogen!" hinaus gehen.

P.S.: Weiteres dazu gerne per PN.

der Buntflieger

---

### Beitrag von „Buntflieger“ vom 16. Juni 2019 14:19

#### Zitat von DeadPoet

und wieder ein Thema gekapert.

"das Eingangsposting ist ein sehr sachlicher und durchdachter (mit Vorsicht formulierter) Beitrag."

Echt? "Wenn Ihr schon Ecstasy nehmen müsst, dann schaut wenigstens, dass Ihr nicht überdosiert." von einem Lehrer? Sachlich und durchdacht?

Hallo DeadPoet,

das, was du da aus dem Kontext gerissen zitierst, sind Gedanken, die Domi (Threadersteller) als mögliche Handlungsweisen zur Diskussion gestellt hat.

Wieso stellst du es so dar, als wäre das ein gegenüber Schülern (bereits) geäußertes Imperativ?

P.S.: Weiteres gerne per PN.

der Buntflieger

---

## Beitrag von „CDL“ vom 16. Juni 2019 14:19

### Zitat von Buntflieger

na ja, das bedeutet ganz einfach, dass jemand Gedanken über den möglichen Umgang mit dem Thema Drogenkonsum (hier speziell unter Jugendlichen) im schulischen Rahmen sofort als moralisch fragwürdig bezeichnet, wenn sie über den plakativen Leitspruch "Keine Macht den Drogen!" hinaus gehen.

Mit der Argumentation könntest du eventuell recht haben, wären die Beiträge des TEs die die Basis für deine Argumentation darstellen nicht so außerordentlich fragwürdig. Eine sachliche Diskussion über verschiedene Drogenpräventionskonzepte verschiedener Schulen hätte einen völlig anderen Diskussionsverlauf ergeben, als die problematischen Selbstäußerungen des TEs. Insofern greift deine Argumentation wie ich finde nicht, sondern lenkt den Fokus einfach nur auf einen Metaschauplatz, der Diskussion darüber wie diskutiert wird, statt selbst etwas zu Inhalten beizutragen.

Ich habe den Eindruck, dass alle KuK, die sich in diesem Thread geäußert haben sich Gedanken zum Thema Drogenkonsum machen. Die Mehrheit wendet sich dabei äußerst explizit gegen eine Vorgehensweise nach schwarz-weiß Schema (wegschauen und ignorieren versus "gesündere" Dosierungen empfehlen). Deine Beiträge zum eigentlichen Thema lassen darauf schließen, dass du bislang auch lieber die Augen verschließt vor der Thematik. Wie stellst du dir denn einen sinnvollen Umgang vor jenseits dieses Hinnehmens und Ignorierens? Was macht ihr an deiner Schule im Bereich Prävention? Was würdest du dir wünschen im Umgang? Butter bei die Fische Buntflieger, keine Rauchkörper zünden am laufenden Band.

---

## Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 16. Juni 2019 14:33

### Zitat von Buntflieger

das bedeutet ganz einfach, dass jemand Gedanken über den möglichen Umgang mit dem Thema Drogenkonsum (hier speziell unter Jugendlichen) im schulischen Rahmen sofort als moralisch fragwürdig bezeichnet, wenn sie über den plakativen Leitspruch "Keine Macht den Drogen!" hinaus gehen.

Welchen Leitspruch stellst du dir denn vor, der nicht "plakativ" ist dMn?

Hast du jemals einen Schüler beim Nehmen von Drogen in der Schule erwischt und hast daraus Konsequenzen ziehen müssen?

Ich habe neulich erst einen Schüler dabei erwischt, wie er Marihuana konsumiert hat im "Dunstkreis" der Schule und es hat weitreichende Kreise gezogen (Gespräche, Klassenkonferenz wegen Missachtung der Schulordnung, pädagogische Maßnahmen). Ich hätte auch, wie der Kollege, mit dem ich Aufsicht hatte, so tun können, als hätte ich davon nichts mitbekommen, da hätte ich mir die Extraarbeit gespart.

Oder sagen können: "Wenn du schon kiffst, dann wenigstens nicht in der Schule und achte darauf, dass das kein Dauerzustand wird, okay?"

Da hätte ich mich doch zur Witzfigur gemacht, ganz ehrlich.

-> Wie hätte ich darauf anders reagieren sollen?

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 16. Juni 2019 14:37**

#### Zitat von SchmidtsKatze

Ich habe neulich erst einen Schüler dabei erwischt, wie er Marihuana konsumiert hat im "Dunstkreis" der Schule und es hat weitreichende Kreise gezogen (Gespräche, Klassenkonferenz wegen Missachtung der Schulordnung, pädagogische Maßnahmen). Ich hätte auch, wie der Kollege, mit dem ich Aufsicht hatte, so tun können, als hätte ich davon nichts mitbekommen, da hätte ich mir die Extraarbeit gespart.

Ich weiß nicht. Er wird deshalb sicherlich nicht mit dem Kiffen aufhören, er wird nur mehr Abstand zur Schule halten.

Ich glaube immer mehr, dass unser Einfluss darauf doch seeehr begrenzt ist.

---

### **Beitrag von „Buntflieger“ vom 16. Juni 2019 14:38**

#### Zitat von CDL



Mit der Argumentation könntest du eventuell recht haben, wären die Beiträge des TEs die die Basis für deine Argumentation darstellen nicht so außerordentlich fragwürdig. Eine sachliche Diskussion über verschiedene Drogenpräventionskonzepte verschiedener Schulen hätte einen völlig anderen Diskussionsverlauf ergeben, als die problematischen Selbstäußerungen des TEs. Insofern greift deine Argumentation wie ich finde nicht, sondern lenkt den Fokus einfach nur auf einen Metaschauplatz, der Diskussion darüber wie diskutiert wird, statt selbst etwas zu Inhalten beizutragen.

Ich habe den Eindruck, dass alle KuK, die sich in diesem Thread geäußert haben sich Gedanken zum Thema Drogenkonsum machen. Die Mehrheit wendet sich dabei äußerst explizit gegen eine Vorgehensweise nach schwarz-weiß Schema (wegschauen und ignorieren versus "gesündere" Dosierungen empfehlen). Deine Beiträge zum eigentlichen Thema lassen darauf schließen, dass du bislang auch lieber die Augen verschließt vor der Thematik. Wie stellst du dir denn einen sinnvollen Umgang vor jenseits dieses Hinnehmens und Ignorierens? Was macht ihr an deiner Schule im Bereich Prävention? Was würdest du dir wünschen im Umgang? Butter bei die Fische Buntflieger, keine Rauchkörper zünden am laufenden Band.

Hallo CDL,

das mit den "Meta-Diskussionen" beherrschst du aber - mit Verlaub - auch nicht schlecht.

Wir können das gerne per PN fortführen.

der Buntflieger

---

### **Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 16. Juni 2019 14:39**

Die beschriebenen Konsequenzen gingen von der Initiative meiner Schulleitung aus, aber ich stehe da auch hinter.

[Zitat von state of Trance](#)

Ich weiß nicht. Er wird deshalb sicherlich nicht mit dem Kiffen aufhören, er wird nur mehr Abstand zur Schule halten.

Vermutlich nicht, aber was wäre denn deine Alternative dazu gewesen?

## Beitrag von „Buntflieger“ vom 16. Juni 2019 14:51

### Zitat von SchmidtsKatze

Welchen Leitspruch stellst du dir denn vor, der nicht "plakativ" ist dMn?

Hast du jemals einen Schüler beim Nehmen von Drogen in der Schule erwischt und hast daraus Konsequenzen ziehen müssen?

...

-> Wie hätte ich darauf anders reagieren sollen?

Hallo SchmidtsKatze,

gar nicht anders. Du hast genau (einzig) richtig reagiert. Das stand aber auch hier nicht zur Diskussion.

Es ging dem Threadersteller um Drogenkonsum außerhalb des Wirkungsbereichs der Schule. Kann man hierauf persönlich als Lehrkraft (also mitunter über die gängigen offiziellen Initiativen hinaus) einen regulierenden/risikomindernden Einfluss ausüben oder ist das nicht möglich?

Ich selbst habe das für mich ausgeschlossen (siehe oben). Allerdings würde ich es begrüßen, wenn man allgemein mehr und offener über das Thema sprechen würde/könnte. Vielleicht gibt es doch einen Weg, Jugendliche eher zu erreichen als über Verbote und erhobene Zeigefinger. Letzteres wirkt bekanntermaßen kaum (eher noch als zusätzlicher Anreiz) und da man über illegale Drogen inhaltlich nicht spricht, wissen die Jugendlichen nichts darüber - außer eben, dass sie illegal sind.

Das Problem, das der Threadersteller da anspricht (und damit liege ich voll beim Thema), ist also tatsächlich faktisch vorhanden. Der Tropfen, der da an offizieller Aufklärung läuft, ist allemal zu wenig, um wirkungsvoll sein zu können. Gibt es also Möglichkeiten und Wege, mehr Infos unter die Schüler zu bekommen und sie im Umgang mit Drogen (die bei uns zum Alltag wie gesagt - leider! - dazugehören, allen voran der gefährliche Alkohol!) zu schulen?

Den letzten Satz traue ich mich kaum auszusprechen bzw. zu schreiben, da er selbst illegal klingt. Das liegt wahrscheinlich daran, dass es sich um ein Tabuthema handelt: Wir konsumieren (fast) alle Drogen - wenn auch legale, aber diese sind erwiesenermaßen teilweise sogar schädlicher als manch illegale, z.B. Alkohol - und tun vor den Kindern/Jugendlichen so, als wären wir unbeleckte Vorbilder. Das ist der Rollenkonflikt, vom dem Domi spricht. Und damit wären wir wieder voll im Thema.

der Buntflieger

---

## Beitrag von „Friesin“ vom 16. Juni 2019 14:56

### Zitat von Buntflieger

wenn sie über den plakativen Leitspruch "Keine Macht den Drogen!" hinaus gehen.

nun, das ist DER einzige denkbare Leitspruch zum Thema. Daran muss sich jegliche Prävention orientieren.

By the way: Leitsprüche sind IMMER plakativ, sonst taugten sie nicht als solche.

Was du dann mit "man muss Angst haben, meist, erschließt sich mir immer noch nicht.

Aber gut, du bleibst deiner Linie hier im Forum treu: Brandbeschleuniger in die Menge werfen, weglaufen, ducken. Traurig

---

## Beitrag von „Friesin“ vom 16. Juni 2019 15:02

### Zitat von Buntflieger

da man über illegale Drogen inhaltlich nicht spricht, wissen die Jugendlichen nichts darüber - außer eben, dass sie illegal sind.

bitte was???

Die meisten Schüler erleben mehrfach im Laufe ihrer Schullaufbahn die eine oder andere Drogenpräventionsstunde. Zusätzlich wird -zumindest bei uns- das Thema im Chemie- und Biunterricht aufgegriffen.

es gibt Dokus, es gibt Infoseiten von verschiedensten Stellen-- erzähl mir nicht, "die" Jugendlichen wüssten nicht, was es mit illegalen Drogen auf sich hat.

Wer auch nur halbwegs interessiert ist, kann an Informationen eigentlich kaum vorbei kommen.

Aber wer, weiß, vll sind das auch dieselben, die nicht wissen, wie wie man verhütet. Nur so eine Vermutung von mir 😊

## Beitrag von „Buntflieger“ vom 16. Juni 2019 15:05

### Zitat von Friesin

Aber gut, du bleibst deiner Linie hier im Forum treu: Brandbeschleuniger in die Menge werfen, weglaufen, ducken. Traurig

Hallo Friesin,

immerhin bleibe ich auf der Sachebene und werde nicht persönlich.

der Buntflieger

---

## Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 16. Juni 2019 15:06

### Zitat von Buntflieger

Allerdings würde ich es begrüßen, wenn man allgemein mehr und offener über das Thema sprechen würde/könnte. Vielleicht gibt es doch einen Weg, Jugendliche eher zu erreichen als über Verbote und erhobene Zeigefinger.

Ja, gerne offen und auch viel darüber reden, aber wie?

Ich kann mir in keiner Weise vorstellen, dass ich mit meinen Schülern über das Thema "Drogen(missbrauch)" spreche, egal ob legaler oder illegaler Natur, außer im Zusammenhang mit Risiken, expliziten Verboten in der Schule und dem Zeigenfinger der negativen Konsequenzen für den Konsumenten (rechtlich wie physisch und psychisch).

Dazu brauche ich jetzt mal eine Konkretion, ich kapiert's gerade nicht, wie es anders gehen soll.

### Zitat von Buntflieger

Wir konsumieren (fast) alle Drogen - wenn auch legale, aber diese sind erwiesenermaßen teilweise sogar schädlicher als manch illegale, z.B. Alkohol - und tun vor den Kindern/Jugendlichen so, als wären wir unbeleckte Vorbilder.

Da hast du völlig recht und je nach Alter wissen meine Schüler, dass ich gelegentlich Alkohol trinke und (leider auch) rauche. Toll ist das natürlich nicht.

#### Zitat von Buntflieger

da man über illegale Drogen inhaltlich nicht spricht, wissen die Jugendlichen nichts darüber - außer eben, dass sie illegal sind.

Das stimmt überhaupt nicht. Das wird sowohl im Unterricht als auch in Präventionsaktionen doch genau thematisiert. Die wissen aufgrund von Privatrecherche nicht nur, welche Art von Gras man für welchen Gemütszustand rauchen muss und warum es besser ist, MDMA statt Speed zu nehmen und und und.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 16. Juni 2019 15:08**

#### Zitat von Buntflieger

Hallo CDL,

das mit den "Meta-Diskussionen" beherrschst du aber - mit Verlaub - auch nicht schlecht.

Wir können das gerne per PN fortführen.

der Buntflieger

Und ein weiterer Rauchkörper... Ich verstehe das so, dass du bei den Meta-Diskussionen bleiben möchtest und dich nicht inhaltlich konstruktiv zu äußern wünschst. Ist registriert. Was auch immer du mir per PN sagen möchtest steht dir selbstredend frei zu formulieren. In diesem Thread diskutiere ich dann allerdings mit anderen Usern weiter, die etwas zum eigentlichen Thema beitragen möchten.

---

#### Zitat von SchmidtsKatze

Die beschriebenen Konsequenzen gingen von der Initiative meiner Schulleitung aus, aber ich stehe da auch hinter.

Vermutlich nicht, aber was wäre denn deine Alternative dazu gewesen?

Als Schule hat man diesbezüglich finde ich keine Alternative, als konsequent geltendes Recht umzusetzen. Ergänzend ließe sich dann eben darüber nachdenken, inwieweit Präventionsansätze sich verbessern lassen. Die DroBs die meine Abischule beraten hat hatte z.B. ein Projekt zur Peer-Beratung. Dabei wurden Mitglieder der SMV als Multiplikatoren von den DroBs-Leuten geschult und sensibilisiert und konnten damit sehr viel niederschwelliger als das Lehrkräften möglich wäre mit ihren Mitschülern oder Freunden sprechen, ggf. Hilfsangebote ansprechen oder eben auch den schulischen Drogen- und Suchtbeauftragten, mit dem das Ganze in enger Abstimmung erfolgte und von dem das begleitet wurde, hinzuziehen. Das kam bei einigen meiner Mitschüler damals gut an.

---

## Beitrag von „Buntflieger“ vom 16. Juni 2019 15:15

### Zitat von SchmidtsKatze

Ja, gerne offen und auch viel darüber reden, aber wie?

Ich kann mir in keiner Weise vorstellen, dass ich mit meinen Schülern über das Thema "Drogen(missbrauch)", egal ob legaler oder illegaler Natur, außer im Zusammenhang mit Risiken, expliziten Verboten in der Schule und dem Zeigenfinger der negativen Konsequenzen für den Konsumenten (rechtlich wie physisch und psychisch).

Dazu brauche ich jetzt mal eine Konkretion, ich kapiere's gerade nicht, wie es anders gehen soll.

Hallo SchmidtsKatze,

das ist ja der Knackpunkt. Wenn von "offizieller" Seite (i.d.R. Initiativen von Vorgesetzten/Schulleitung) der Rahmen nicht vorgegeben ist, bleibt der Einzellehrer auf sich gestellt und hält sich im Zweifel lieber bedeckt, da er negative Konsequenzen fürchtet. Ist hier im Thread ja auch schon so erwähnt worden.

Faktisch ist es so, dass Drogen nur dann gefährlich sind, wenn sie falsch gebraucht bzw. missbraucht werden. Das trifft auch auf viele illegale Drogen zu, nicht nur auf die legalen. (Alkohol allerdings ist erwiesenermaßen immer schädlich, Nikotin ebenso!)

Es gibt viele Drogen, die als Medikamente in geringer Dosierung sogar positive Effekte haben können. Selbstmedikation ist aber oftmals schädlich für die Betroffenen. Diese findet aber statt,

wenn die Konsumenten die entsprechenden Drogen ohne das medizinische Hintergrundwissen einnehmen, die Dosierungen und Einnahmepraktiken sind dann oftmals jenseits von Gut und Böse. Das betrifft vor allem Aufputschmittel (Amphetamine). Darauf denke ich zielt der Threadersteller in der Hauptsache ab.

Ich verfüge über relativ viel Wissen zum Thema und halte dies gezielt zurück, weil ich nicht wüsste, wie ich das sinnvoll im schulischen Rahmen zur Suchtprävention einbringen sollte/könnte. Dem Threadersteller geht es genauso.

der Buntflieger

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 16. Juni 2019 15:24

### Zitat von state of Trance

Ich weiß nicht. Er wird deshalb sicherlich nicht mit dem Kiffen aufhören, er wird nur mehr Abstand zur Schule halten.

Ich glaube immer mehr, dass unser Einfluss darauf doch seeehr begrenzt ist.

Ja und? Sobald du anfängst, etwas zu tolerieren ist es ein Signal: hier ist das okay.

Ein Nazi wird auch nicht aufhören, Scheiße zu verzapfen, trotzdem werden in der Schule keine Hakenkreuze auf Tische gemalt. Und wenn doch, zucke ich nicht die Schultern à la "oooah, aber naja, dessen Einstellung kann ich eeeh nicht ändern".

Im Moment ist es einfach so: Rauchen und Schnaps ab 18, Bier und Wein ab 16, nichts davon in der Schule. Gras verboten.

Dass das keine Suchtprävention ist, weiß jeder. Aber das sind erstmal die Regeln dieses Staates. Und dann, an zweiter Stelle die Entscheidung: welches Präventionsprogramm nutzen wir und ob überhaupt, was geben die Lehrpläne her usw. Alleingänge haben hier schlicht nichts zu suchen.

Und wenn irgendwer regelmäßig vormittags mit roten Augen in der Schule sitzt, ist das auch kein Partyspaß mehr und auch keine Prävention sondern Intervention bzw. unterlassene Hilfeleistung, wenn man nostalgisch wird, was man selbst so auf dem Schulklo gemacht hat.

---

## Beitrag von „Morse“ vom 16. Juni 2019 15:38

Für mich ergibt sich aus dem Ausgangsposting die Frage, ob mittels eines Aufrufs zu einer (nur) Mäßigung des Drogenkonsums auf der Beziehungsebene SuS erreicht werden können, die nicht (mehr) über herkömmliche institutionalisierte Maßnahmen der Prävention erreichbar sind.

Das entscheidende Kriterium ist für mich hierbei der Erfolg der Maßnahme: Was hat einen größeren Nutzen? Überwiegen Chancen oder Risiken?

Wie hier schon genannt wurde, hat die "zero tolerance" Politik auch ihre Schattenseiten.

Diskussionswürdig ist das Ganze daher allemal!

Wie kontrovers das Thema ist, sieht man z.B. auch beim gespaltenen Umgang der Polizei mit Kiffen.

Der Bund Deutscher Kriminalbeamter z.B. setzt sich für eine "Entkriminalisierung" ein, die Gewerkschaft der Polizei vehement dagegen.

Da ist dann z.B. von einem "verantwortungsvollen Drogenkonsum" die Rede - wohlgemerkt von einem führenden Polizisten und nicht einem Alt-68er-[Pädagoge](#) oder in seiner Rolle unsicheren Junglehrer.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 16. Juni 2019 15:57**

#### [Zitat von Morse](#)

Das entscheidende Kriterium ist für mich hierbei der Erfolg der Maßnahme:

Achso, in deiner Themenwahl im Unterricht lässt du dich von Nutzen, Chancen und Risiken leiten? Ich dachte immer, wir halten uns an Lehrpläne und geltende Gesetze.

---

### **Beitrag von „Domi“ vom 16. Juni 2019 16:08**

Sehr rege Diskussion hier mit vielen interessanten Beiträgen.

Werde auch auf keinen Beitrag speziell mehr eingehen.

Das Thema ist einfach für viele zu kontrovers belegt.

Die Menschen, die konsumieren wollen, werden trotz oder gerade wegen des Verbots weiter Drogen nehmen... Und Gottseidank stürzen die wenigsten davon richtig ab (das würde ich als



Lehrer nie sagen, nur als Privatperson!!).

In diesem Sinne: Einen schönen Sonntag noch. Und sauft nicht zu viel, ein viertelchen Wein reicht auch aus 😊

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 16. Juni 2019 16:31**

#### Zitat von Krabappel

Achso, in deiner Themenwahl im Unterricht lässt du dich von Nutzen, Chancen und Risiken leiten? Ich dachte immer, wir halten uns an Lehrpläne und geltende Gesetze.

Ich bin nicht sicher, ob ich Deinen Beitrag verstehe. Inwiefern sollen Bildungspläne und Themenwahl des Lehrers ein Widerspruch sein? Das eine ergibt sich doch aus dem anderen.

Meinst Du es so, dass ein Appell zur Mäßigung eines Konsums illegal sei bzw. gegen Lehrpläne und Gesetze verstoße?

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 16. Juni 2019 16:46**

#### Zitat von Friesin

bitte was???

Die meisten Schüler erleben mehrfach im Laufe ihrer Schullaufbahn die eine oder andere Drogenpräventionsstunde. Zusätzlich wird -zumindest bei uns- das Thema im Chemie- und Biunterricht aufgegriffen.

Steht in fast allen Lehrplänen mindestens fünffach.

Und in den Rahmenrichtlinien für Suchtprävention der KMK und aller BL.

Wird auch gemacht, intern, extern, in Mischformen. Oft auch so früh, dass einige Eltern schon wieder protestierend auf dem Plan stehen.

In den meisten Fällen von erfahrenen und kompetenten Kollegen im Rahmen des Fachunterrichts - in Bio die Wirkung, in GL oder Ethik das "Warum", in PoWi die ökonomischen und politischen Faktoren, die Vertrieb und Konsum begünstigen oder erschweren, im Rahmen

der Schulprogramme die generelle Prävention, intern oder mit externen Anbietern.

Das Gerücht, dass man da nie drüber spreche, ist schlicht nur ein solches.

Kollegen, die darüber hinaus ein persönliches Sendungsbewusstsein verspüren, können durchaus hehre Motivationen haben, sollten sich m.M.n. aber auch einmal ganz ehrlich fragen, ob es nicht nur oder auch ein persönliches Geltungsbedürfnis ist? Und ob sie die nötigen Kompetenzen haben. Es könnte Sinn machen, sich mit den erfahrenen Experten darüber ins Benehmen zu setzen und das mal durchzureflektieren.

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 16. Juni 2019 16:54**

#### [Zitat von Krabappel](#)

genau, da hat man noch seine Tütchen mit den Lehrern im Unterricht rumgehen lassen.  
Warst du anno 68 in der 11. Klasse?

Ich, Abi '93, kenne das noch genau so. Also, das mit dem Rauchen. In Tüten waren bei uns damals höchstens Chips oder Gummibärchen.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 16. Juni 2019 20:38**

#### [Zitat von Morse](#)

Ich bin nicht sicher, ob ich Deinen Beitrag verstehe. Inwiefern sollen Bildungspläne und Themenwahl des Lehrers ein Widerspruch sein? Das eine ergibt sich doch aus dem anderen.

Meinst Du es so, dass ein Appell zur Mäßigung eines Konsums illegal sei bzw. gegen Lehrpläne und Gesetze verstoße?

? Du schriebst

#### [Zitat von Morse](#)

Für mich ergibt sich aus dem Ausgangsposting die Frage, ob mittels eines Aufrufs zu einer (nur) Mäßigung des Drogenkonsums auf der Beziehungsebene SuS erreicht werden können, die nicht (mehr) über herkömmliche institutionalisierte Maßnahmen der Prävention erreichbar sind.

Das entscheidende Kriterium ist für mich hierbei der Erfolg der Maßnahme: Was hat einen größeren Nutzen? Überwiegen Chancen oder Risiken?

heißt, "wenn ich finde, es ist aussichtsreich, Schülern zu erzählen, eine halbe Pille sei besser als eine ganze, dann darf ich das in meinem Unterricht verkünden." Und das ist Humbug.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 16. Juni 2019 21:29**

#### [Zitat von Krabappel](#)

heißt, "wenn ich finde, es ist aussichtsreich, Schülern zu erzählen, eine halbe Pille sei besser als eine ganze, dann darf ich das in meinem Unterricht verkünden." Und das ist Humbug.

Wie geschrieben ging es nicht um's Dürfen, sondern was in diesem Fall die bessere Prävention ist.

Im Falle des TE ging es, soweit ich es verstanden habe, gar nicht um Unterricht, sondern um ein Gespräch außerhalb mit den betroffenen 4+ Schülern.

Aber interessieren würde es mich trotzdem:

Inwiefern ist ein Aufruf dazu, vorhandenen Konsum zu begrenzen, illegal - sowohl im Allgemeinen wie als Beamter im Unterricht?

Mir ist dazu keine Rechtsprechung bekannt und schon gar keine expliziten Gesetze, aber ich lerne gerne dazu!

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 16. Juni 2019 23:44**

#### [Zitat von Morse](#)

...

Inwiefern ist ein Aufruf dazu, vorhandenen Konsum zu begrenzen, illegal - sowohl im Allgemeinen wie als Beamter im Unterricht?

Mir ist dazu keine Rechtsprechung bekannt und schon gar keine expliziten Gesetze, aber ich lerne gerne dazu!

Ja, es ist illegal zum Gebrauch verbotener Substanzen zu raten, egal in welcher Menge. Wahrscheinlich keine Rechtsprechung, weil bisher niemand auf so eine aberwitzige Idee gekommen ist.